



Geschäftsbericht 2006

Tiefbau- und Entsorgungsdepartement

Inhaltsverzeichnis Geschäftsbericht Tiefbau- und Entsorgungsdepartement

1.	Vorwort	171
2.	Legislaturziele und Jahresschwerpunkte	172
3.	Kennzahlen Departement	173
4.	Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen	174
4.1	Departementssekretariat	174
4.1.1	Aufgaben	174
4.1.2	Jahresschwerpunkte	174
4.2	Entsorgung + Recycling Zürich	174
4.3	Tiefbauamt	176
4.4	Grün Stadt Zürich	179
4.5	Geomatik und Vermessung	182
5.	Parlamentarische Vorstösse	184

1. Vorwort



Das Tiefbau- und Entsorgungsdepartement (TED) ist zuständig für die Gestaltung, Pflege und Vermessung des öffentlichen Raumes. Das TED steht im Dienste der Bevölkerung, die den öffentlichen Raum tagtäglich für die unterschiedlichsten Akti-

vitäten nutzt. Die meisten Mitarbeitenden des TED sind «an der Front» tätig und in Bereichen, die dem Publikum wichtig und teuer sind. Anliegen von Bewohnerinnen und Bewohnern werden so weit wie möglich schnell und unbürokratisch umgesetzt. Lieber eine schnelle nicht perfekte Lösung als eine jahrelange Suche nach der Quadratur des Kreises, das ist das Motto. Das TED muss dabei aber für den sinnvollen und gerechten Umgang mit dem knappen Gut «öffentlicher Raum» sorgen, ausserdem ist auf den sorgsam Einsatz von Ressourcen zu achten.

Mit seinen Leistungen trägt das TED massgeblich zu den Standortvorteilen der Stadt bei, namentlich mit den zahlreichen Erholungsmöglichkeiten, die es baut und unterhält.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. Waser'.

Stadtrat Martin Waser
Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements

2. Legislaturziele und Jahresschwerpunkte

Rund 83% der Stimmenden genehmigten einen Objektkredit von 39,8 Millionen Franken als Beitrag der Stadt Zürich an die Kosten für die Einhausung der Autobahn in Schwamendingen sowie die damit zusammenhängende Aufweitung der Unterführung Saatlenstrasse. Gebaut wird voraussichtlich von 2009 bis 2012.

Rund 57% der Stimmenden sagten Ja zu einem Netto-Objektkredit von 29,9 Millionen Franken für den Neubau des Leutschenparks. Baubeginn ist im Februar 2007 und bereits im Frühjahr 2008 soll der Park eröffnet werden.

Beide vom Volk genehmigten Projekte stehen im Einklang mit dem Legislaturschwerpunkt «Planen und Bauen für das Zürich von morgen», der ein besonderes Augenmerk auf Plätze und öffentliche Anlagen richtet.

Eingeweiht werden konnten unter anderem der neue Max-Bill-Platz, der für Neu-Oerlikon ein eigenes Zentrum schuf, sowie der Umbau des Tessinerplatzes, des Idaplatzes und des Limmatquais, mit dem mitten im Herzen Zürichs eine neue Flaniermeile entstand.

Ein stiefmütterliches Dasein fristete bisher die Kunst im öffentlichen Raum. Unter Federführung des TED wurde aus verwaltungsinternen und -externen Fachleuten die Arbeitsgruppe «Kunst im öffentlichen Raum» (AG KiÖR) gebildet, die ein Leitbild verabschiedete und die Schwerpunkte für jeweils vier Jahre vorschlägt. Die AG KiÖR erarbeitet Kriterien für das Aufstellen und Abräumen von Kunst und dient als Anlaufstelle für alle künstlerischen Belange im öffentlichen Raum.



Zwei Projekte, bei denen das TED federführend ist, gelangten zur Volksabstimmung und wurden angenommen, nämlich die Einhausung Schwamendingen und der Leutschenpark.

3. Kennzahlen Departement

	2006	2005	2004	2003	2002
Anzahl Mitarbeitende (Festangestellte) Total ¹⁾	1667	1692	1660	1640	1604
davon Frauen	255	260	250	243	219
davon Männer	1412	1432	1410	1397	1385
Anzahl Stellenwerte	1577.674	1583.37	1558.468	1536.967	1501.89
Anzahl Kaderpersonal Total ²⁾	318	324	308	307	286
davon Frauen	34	33	29	29	25
davon Männer	284	291	279	278	261
Anzahl Lernende Total ³⁾	73	69	55	38	32
davon Frauen	26	24	21	13	13
davon Männer	47	45	34	25	19
Personalaufwand Fr.	179 149 022	177 031 963	171 676 140	164 531 955	160 667 572
Sachaufwand Fr.	224 331 553	212 334 057	210 594 435	198 434 777	196 821 055
Übriger Aufwand Fr.	303 810 209	267 041 310	255 391 631	214 507 362	207 354 950
Bruttoinvestitionen Fr.	152 275 394	129 913 770	135 431 469	97 188 327	97 020 740

Definitionen:

¹⁾ inkl. Aspirantinnen/Aspiranten bei der Stadtpolizei, Schutz & Rettung sowie der VBZ, ohne Lernende und Praktikantinnen/Praktikanten

²⁾ Mitarbeitende mit Vorgesetztenfunktion

³⁾ ohne Aspirantinnen/Aspiranten bei der Stadtpolizei, Schutz & Rettung und VBZ sowie Praktikantinnen/Praktikanten, inkl. Pflegeberufe

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

4.1 Departementssekretariat

4.1.1 Aufgaben

Das Departementssekretariat unterstützt den Vorsteher in allen Bereichen. Es betreut besonders die typischen Querschnittsthemen wie Finanzen, Personal, Controlling und IT sowie departementsübergreifende Geschäfte.

4.2 Entsorgung + Recycling Zürich

Entwässerung

Der Geschäftsbereich Entwässerung gewährleistet das Funktionieren des öffentlichen Kanalnetzes der Stadt Zürich. Schwerpunkt im Berichtsjahr war die Einführung eines neuen Arbeitszeitmodells, mit dessen Hilfe die Fahrzeugflotte von rund 20 Spezialfahrzeugen besonders wirtschaftlich betrieben und die Dienstleistungsorientierung im Bereich der privaten Hausentwässerung verstärkt werden kann. Dank der Entkoppelung der Betriebszeit von der Arbeitszeit der Mitarbeitenden können die Fahrzeuge nun während mehr als 42 Stunden pro Woche eingesetzt werden. Neben der Auslastung der Fahrzeuge werden auch die saisonalen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Beispielsweise konnte durch eine erhöhte Arbeitszeit im Sommer die Auslastung der Fahrzeuge je nach Fahrzeugtyp zwischen 8% bis 15% gesteigert werden. Die dadurch im Sommer durchschnittlich angefallenen 70 Überstunden pro Person werden mit einem zusätzlichen freien Tag pro Monat reduziert und die verbleibenden Mehrstunden bauen die Teams in den Wintermonaten Januar und Februar ab, wenn die extremen Wetterverhältnisse die Einsatzmöglichkeiten erschweren.

Kompostier- und Klärwerke

Das Klärwerk reinigte im laufenden Jahr rund 79 Mio. m³ Abwasser und produzierte in diesem Prozess 35 000 Tonnen entwässerten Klärschlamm. Die Einleitungsbedingungen in die Limmat konnten dank sorgfältiger Betriebsführung und vorbeugender Instandhaltung über das ganze Jahr problemlos eingehalten werden.

Projekte

Für den Geschäftsbereich Entwässerung wurde ein Gebäude zu einem neuen Kunden Service Center umgebaut. An dessen bisherigem Standort wurde die Betriebszentrale Werdhölzli mit der Steuerung der gesamten Anlage eingerichtet.

Zwei stillgelegte Biologie-Klärbecken konnten im Juni der Belagschaft nach einem Umbau als Erholungsflächen zur Verfügung gestellt werden. Diese Lösung war kostengünstiger als ein Rückbau.

Im Bereich Klärschlammverwertung wurde die Projektierung für eine neue Schlammmentwässerungsanlage durchgeführt. Das weitere Vorgehen bezüglich einer Klärschlammverbrennung ist noch Gegenstand von Abklärungen auch innerhalb der kantonalen Verwaltung.

Im Oktober 2006 begann der Umbau der alten Faulanlage des ehemaligen Klärwerks Glatt in ein Ausbildungszentrum für Schutz und Rettung Zürich. Diese Lösung, die einen Rückbau der Anlage überflüssig macht, bietet zudem den Vorteil, dass

4.1.2 Jahresschwerpunkte

Im Vordergrund standen die Begleitung der Volksabstimmungen zur Einhausung der Autobahn in Schwamendingen und zum Leutschenpark sowie die Vorbereitung der Weisung zur Sanierung der Hardbrücke.

die bestehende Infrastruktur des benachbarten ERZ-Weiterbildungszentrums besser ausgelastet werden kann.

ara glatt, bilden + begegnen

Das erste Betriebsjahr des Weiterbildungszentrums war erfolgreich. Neben ERZ und diversen Dienstabteilungen der Stadt Zürich nutzten auch verschiedene Privatfirmen die attraktive Umgebung für Seminare.

Stadtreinigung

2006 ist die Menge des auf Strassen, Plätzen und in Parks zusammengekehrten Abfalls mit 9287 Tonnen (Vorjahr 8611 t) leicht angestiegen. Das erstaunt nicht, hat doch die Fläche des zu reinigenden öffentlichen Grundes zugenommen, vor allem durch die neuen Erholungsflächen in Zürich Nord. Ein anderer Grund für die Zunahme der Abfallmenge ist das veränderte Freizeitverhalten der Menschen. Heute werden Tätigkeiten im Freien ausgeübt, die früher fast nur in Gebäuden stattfanden, man denke nur an die vielen Menschen, die es vorziehen, ihr Mittagessen im Park einzunehmen statt im Restaurant. Die Stadtreinigung reagiert auf diese Veränderungen mit optimierten Reinigungsprozessen, mit ereignisorientierten Reinigungen und mit dem Ausbau der mechanisierten Einsätze. So sind die Equipen der Stadtreinigung an 365 Tagen zwischen 4 Uhr und 20 Uhr unterwegs.

Ein besonderes Ereignis war der «Jahrhundert-Schneefall» vom Samstag auf den Sonntag, 5. März 2006, der die Stadt trotz eines Grosseinsatzes von Mensch und Maschine ins Chaos stürzte. Zum Glück sorgten kurz darauf frühlinghafte Temperaturen für eine Normalisierung der Verhältnisse.

Werkstattbetriebe

Die Werkstattbetriebe beschäftigen 52 Mitarbeitende und bilden seit dem 1. Januar 2004 einen der sieben Geschäftsbereiche von ERZ Entsorgung + Recycling Zürich. Sie sind an den beiden Standorten Wallisellen und Hagenholz domiziliert. Am Standort Hagenholz erfolgen Wartungs- und Reparaturarbeiten an Abfallsammelfahrzeugen. In Wallisellen befindet sich eine grosse Reparaturwerkstätte, wo Kommunalfahrzeuge wie Saugkehrmaschinen und Winterdienstgeräte, aber auch Lastwagen mit Spezialaufbauten repariert und unterhalten werden. Das Angebot umfasst auch einen Schlosserei- und Malereibetrieb, der spezialisierte Unterhaltsarbeiten an Objekten auf öffentlichem Grund ausführt sowie eine Zimmerei, die für den Unterhalt von Holzbrücken, -stegen und allgemeinen Zimmereikonstruktionen zuständig ist.

2006 erhielt der Betrieb die Zulassung als Spezialbetrieb für die Durchführung von Tankprüfungen an Transportfahrzeugen für gefährliche Güter (ADR/SDR). Erfolgreich absolviert wurden ausserdem die Verfahrensprüfungen für spezielle Schweissverfahren. Einen Schwerpunkt bildete 2006 die Förderung ei-

ner engeren Zusammenarbeit mit anderen Dienstabteilungen der Stadtverwaltung Zürich sowie mit den umliegenden Gemeinden und Kommunalbetrieben in den Bereichen Fahrzeugunterhalt, Schlosserei, Malerei und Holzbau.

Entsorgungslogistik

Lebensqualität dank Containern

Weg von der Strasse – rein in die Container. Bewohnerinnen und Bewohner von über 5000 Liegenschaften der Stadt entsorgen ihre Züri-Säcke bereits einfach und bequem, rund um-die-Uhr in die neuen, einheitlichen Züri-Sack Kunststoffcontainer. Das entspricht rund 70 000 Züri-Säcken, die nicht auf dem Gehsteig liegen. Gestützt auf die seit Anfang 2005 in Kraft stehende Verordnung über die Abfallbewirtschaftung der Stadt Zürich stellt ERZ den Liegenschaftsbesitzern Container zur Verfügung. Im Endausbau sollen dereinst 29 000 Container die Züri-Säcke aus dem Stadtbild verschwinden lassen. Bis Ende 2006 waren 8000 Container aufgestellt und 2007 sollen etwa 6000 weitere dazukommen. Eine besondere Situation besteht in der Altstadt, wo sich Container nur beschränkt eignen. Hier wurden bis Ende 2006 16 Unterflursammelstellen gebaut und in Betrieb genommen, die ihren Zweck gut erfüllen und das Stadtbild schonen.

Eine Erfolgsgeschichte: Sihlfeld

Immer wieder gingen bei ERZ Reklamationen aus dem Sihlfeld ein, weil Züri-Säcke zur Unzeit bereitgestellt und in der Folge von Tieren aufgerissen wurden. Die wenigen Container, die im Gebiet Sihlfeld platziert waren, zogen deshalb Säcke, Unrat und Sperrgut wie ein Magnet an und waren ständig überfüllt, womit sich neue «Abfallherde» bildeten.

Nach intensiven Gesprächen mit Bewohnerinnen und Bewohnern stellte ERZ im Mai 2006 an neuralgischen Punkten rund zwanzig Container an Standorten auf, die teilweise bereits für künftige Unterflur-Sammelstellen vorgesehen waren. Inzwischen sind drei solcher Sammelstellen bewilligt und werden 2007 gebaut. Mittlerweile wandert im Sihlfeld der Müll von rund 80% der Liegenschaften in einen Kunststoffcontainer.

Die Bewohnerinnen und Bewohner freuts: «Wir Anwohner sind froh um diese Lösung. Es hat viel gebracht. Das merkte man vor allem im Sommer, weil die Säcke nicht mehr auf den Balkonen vor sich hin stanken. Die Ordnung, und damit die Lebensqualität, hat sich im Quartier spürbar verbessert.»

Auch die Mitarbeitenden der Entsorgungslogistik freuen sich über die Container. Ein Kehrichtlader meint: «Die Kunststoffcontainer sind viel leichter als die alten Metallcontainer. So muss ich bei meiner täglichen Arbeit meinen Rücken weniger belasten. Auch die Gefahr von Verletzungen durch Spritzen oder gefährliche Substanzen hat sich Dank der Container verringert.»

Kehrichtheizkraftwerke

Wichtige Daten

Im Jahr 2006 wurden 337 729 Tonnen Kehricht und 27 547 Tonnen Klärschlamm in den Werken Hagenholz und Josefstrasse thermisch verwertet. Daraus wurden 439 410 MWh Fernwärme und 86 801 MWh elektrischer Strom produziert.

Erneuerung Hagenholz

Seit März 2006 ist die neue Energiezentrale in Betrieb. Die Auslegung erlaubt eine Verdoppelung der erzeugten Strommenge mit gleichzeitiger Abgabe von Nutzwärme an die Fernwärme Zürich. Trotz der höheren Stromproduktion im Kehrichtheizkraftwerk kann der Fernwärme Zürich soviel Wärme geliefert werden, dass diese den Heizöl- und Erdgasverbrauch reduzieren konnte.

Die neu erstellte Klärschlamm-Mitverbrennungsanlage ist seit April 2006 in Betrieb. Damit kann der grösste Teil des im Klärwerk Werdhölzli anfallenden Klärschlammes in unseren Anlagen sachgerecht entsorgt werden.

Die Erweiterung des Kehrichtbunkers, wo der Abfall bis zur Verbrennung gelagert wird, ist seit Anfang 2006 abgeschlossen. Dank der zusätzlichen Kehrichtabkipfstellen hat sich die Abladekapazität erhöht, was die Wartezeiten für die Kehrichtfahrzeuge verkürzt.

Fernwärme

Die Fernwärme kann wiederum auf ein gutes Jahr zurückblicken. Mit der Kehrichtabwärme der beiden Kehrichtheizkraftwerke Josefstrasse und Hagenholz konnte die Hälfte der Wärmeproduktion abgedeckt werden. Die Kunden der Fernwärme wurden jederzeit sicher mit Wärme versorgt. Es ereigneten sich keine Betriebsunfälle mit Personenschaden. Auch in diesem Jahr hat die Fernwärme in die Weiterbildung und in die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden investiert.

In einem günstigen Umfeld konnte ein gutes Betriebsergebnis erzielt werden.

Im Jahr 2006 wurden in den Fernwärmegebieten Zürich Nord und Zürich West insgesamt 29 Neuanschlüsse mit einer Wärmeleistung von 5,4 MW erstellt. Ende Jahr waren total 1425 Wärmeübergabestationen in Betrieb, mit einer abonnierten Anschlussleistung von rund 381 MW. Die Länge aller Fernwärmenetze betrug 137,4 km.

Im Fernwärmegebiet Glattpark Opfikon wurden im vergangenen Jahr die ersten drei Liegenschaften an das Fernwärmenetz angeschlossen. Dabei handelt es sich um ein Geschäftshaus sowie zwei grosse Wohnüberbauungen mit insgesamt 130 Wohnungen.

Kennzahlen Fernwärme	2006	2005	2004	2004	2002
Erlös in Mio. CHF	58.7	55.1	37.8	34.1	32.2
Betriebsergebnis in Mio. CHF	20.1	19.2	9.4	8	8.1
Wärmeabsatz GWh	661	687	708	685	667

4.3 Tiefbauamt

2006 hat das Tiefbauamt wichtige grosse Projekte realisiert. Das Limmatquai wurde in einer Rekordzeit von nur neun Monaten neu gestaltet und präsentiert sich jetzt als grosszügige Flaniermeile. Die Gessnerbrücke wurde ersetzt und die Walchebrücke saniert. Der Tessinerplatz wurde fertig erstellt und mit dem Max-Bill-Platz ein neues Zentrum in Neu-Oerlikon geschaffen.

Mobilität

In der Mobilitätsstrategie hat das Tiefbauamt weitere Schritte unternommen. Wichtige Lücken im Veloroutennetz wurden geschlossen, und dank den neuen Stadtplänen mit den Stadt-Spaziergängen durch Aussersihl-Hard, Schwamendingen und Wollishofen können weitere Quartiere zu Fuss erkundet werden. Neu bietet das Tiefbauamt eine Beratung in Mobilitätsfragen für Unternehmen.

Fuss- und Veloverkehr

Im Mai blickte das Tiefbauamt auf dreissig Jahre Veloförderung in der Stadt Zürich zurück und dokumentierte mit einer Broschüre deren wechselvolle und dynamische Geschichte. Gleichzeitig wurde die aktuelle Velopolitik mittels eines «Bicycle Policy Audits» (BYPAD), einem europaweit anerkannten Verfahren, überprüft. Es zeigte sich, dass zwar die politischen und institutionellen Rahmenbedingungen in Zürich sehr gut sind, bei den sogenannten weichen Massnahmen (Information, Motivation usw.) aber Nachholbedarf besteht.

Auf der Infrastrukturebene wurden im Rahmen grösserer Projekte wichtige Abschnitte des Veloroutennetzes ergänzt. Im Herbst begann die Umsetzung der im Rahmen von Velo 2006 erarbeiteten Velomassnahmen. Bis im Frühjahr 2007 werden damit weitere Lücken im Routennetz geschlossen. Sichtbares Element und durchgehender roter Faden der Velorouten ist die Wegweisung. Bis Ende 2006 hat das Tiefbauamt in Zusammenarbeit mit der Dienstabteilung Verkehr des Polizeidepartements rund 120 km Velorouten beschildert.

Baulinienüberprüfungen Kreise 3 und 6

Das Bauliniennetz der Stadt Zürich wird periodisch auf Aktualität und Richtplankonformität hin überprüft. Im Vordergrund der diesjährigen Bearbeitung standen die Stadtkreise 3 und 6. Die erforderlichen Baulinienanpassungen wurden nach Kreisen zusammengefasst und dem Gemeinderat unterbreitet.

Aufwertung und Gestaltung Stadträume

Altstetterplatz

Der neue Altstetterplatz ist nun bereits ein Jahr in Betrieb. Die Situation hat sich für den Langsamverkehr seither deutlich verbessert. Auf der Platzfläche konnte der motorisierte Individualverkehr auf ein Minimum reduziert und die Aufenthaltsqualität gesteigert werden. Vor allem über Mittag und abends werden die Sitzmöglichkeiten stark genutzt.

Bederstrasse, Felsenkellerweg bis Lessingstrasse

Mit der anstehenden Erneuerung der Tramgleise in der Bederstrasse ist eine Umgestaltung des Strassenraums im Abschnitt Felsenkellerweg bis Lessingstrasse vorgesehen. Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit für die Benutzer des öffentlichen Verkehrs soll die Tramhaltestelle Waffenplatzstrasse

in eine einseitige Kapphaltestelle und behindertengerecht umgebaut werden.

HB Stadtraum

In einem kooperativen Prozess hat sich die Stadt Zürich mit den Partnern SBB und Post auf die Entwicklung des Areals Stadtraum HB geeinigt. Es wird einerseits eine hohe städtebauliche Qualität der Strassenräume gefordert, andererseits soll das Areal eine neue attraktive Adresse werden. Im Jahr 2006 wurde der Gestaltungsplan vom Stadtzürcher Parlament einstimmig beschlossen und in einer Referendumsabstimmung vom Souverän bestätigt. Mit den 2006 jurierten Projekten «Öffentlicher Raum» und «Sihlpost» (Hochbauprojekt) wurden erste Züge des neuen Quartiers sichtbar gemacht.

Hottinger Gemeindeplatz

Auf Initiative des Quartiervereins Hottingen entsteht rund um das Kreisgebäude 7 ein einheitlicher Platz. Dank einer Verkehrsregimeänderung in der Gemeindestrasse können die Parkplätze vom Platz in den Strassenraum verlegt werden. Dies ermöglicht eine ansprechende Platzgestaltung und ein neues Wasserspiel. Kontroverse Diskussionen provoziert haben die blauen Sitzbänke, die als gestalterisches Detail nicht jedermann zu gefallen vermögen.

Idaplatz

Das Konzept für den Idaplatz wurde in Workshops zusammen mit der Quartierbevölkerung erarbeitet. Der neue Platz hat nun den Charakter eines offenen, ruhigen und grünen Quartiertreffpunkts. Bäume verschiedenster Wuchs- und Blattformen, der bestehende Brunnen und die Litfasssäule sowie Bänke prägen die Atmosphäre.

Limmatquai

Nach nur neunmonatiger intensiver Bauzeit konnte die Neugestaltung des Limmatquais am 2. Dezember 2006 feierlich eingeweiht werden. Die neue Flaniermeile an der Limmat verfügt über grosszügige Fussgängerzonen und erhält neu eine Schiffsanlegestelle «Limmatquai», die ab April 2007 von den Limmatschiffen bedient wird. Auch wurden die beiden Tramhaltestellen Rathaus und Rudolf-Brun-Brücke als Parallelhaltestellen mit behindertengerechtem Einstieg ausgebaut.



Limmatquai

Lindenplatz

Der Lindenplatz in Altstetten wurde in den fünfziger Jahren gebaut und bedarf einer Gesamtanierung, da die Oberfläche des Platzes in einem sehr schlechten Zustand ist. Das Tiefbauamt organisierte ab August 2006 einen offenen Workshop, um die Bedürfnisse und Anliegen der Quartierbevölkerung einzuholen und in die Planung einfließen zu lassen. Die Bauarbeiten sollen 2008 beginnen.

Kasernenstrasse Neugestaltung Haltestelle

Als Ersatz für die Tramhaltestelle Kaserne und die Bushaltestelle Militärstrasse hat das Tiefbauamt zwischen Lager- und Militärstrasse die Haltestelle Sihlpost realisiert. Die neue Haltestelle ist behindertengerecht und führt zu günstigeren Umsteigebedingungen in Richtung Hauptbahnhof.

Marktplatz Oerlikon

Mit neuer Beleuchtung und Bänken wurde der Marktplatz Oerlikon aufgewertet. Die Betonelemente oberhalb der Parkhauseinfahrt wurden abgebrochen und die Spielgeräte und der Trinkbrunnen durch neue Elemente ersetzt.

Max-Bill-Platz

Im November wurde der Max-Bill-Platz mit einem feierlichen Akt eröffnet. Der Neubau ist Teil der Areal-Umnutzung von Zürich Nord und damit das Zentrum von Neu-Oerlikon. Der Platz ist nach dem bedeutenden Zürcher Architekten, Künstler und Gestalter Max Bill benannt. Auf privatem Grund und von Privaten erstellt, wird er öffentlich genutzt und von der Stadt gepflegt.

Sechseläutenplatz

Nach Abschluss der Machbarkeitsstudie zum Opernhausparking sollen nun die weiteren Projektierungsschritte eingeleitet werden. Für die Ausschreibung der Projektierungsleistungen hat das Tiefbauamt einen ämterübergreifenden Workshop durchgeführt. Die Erkenntnisse und Beschlüsse daraus dienen als Grundlage für die Weiterentwicklung des Wettbewerbsbeitrages zu einem bewilligungsfähigen Projekt. Voraussichtlich 2009 wird mit dem Bau des Opernhausparkings begonnen werden können. Der neu gestaltete Sechseläutenplatz könnte somit bei gutem Bauverlauf 2011 eingeweiht werden.

Stadelhoferplatz

Das Projekt Neugestaltung Stadelhoferplatz enthält die bevorstehende Geislerneuerung im Raum Theater-/Goethe- und Kreuzbühlstrasse, den Abbruch des Wendegleises am Theaterplatz sowie die Neugestaltung des Platzes. Die Gleise werden so angeordnet bzw. saniert, dass die Wendemanöver der Tramzüge in Zukunft im Raum Stadelhoferplatz durchgeführt werden können. Das Projekt wird voraussichtlich im Frühjahr 2007 dem Bundesamt für Verkehr zur Genehmigung eingereicht. Der Baubeginn ist auf 2009 geplant und erfolgt koordiniert mit dem Bau des Opernhausparkings.

Stadträume 2010

Aufgrund der unklaren gestalterischen Haltung und des ständig steigenden Nutzungsdrucks hat die Stadt Zürich für die Gestaltung öffentlicher Stadträume die Strategie «Stadträume 2010» erarbeitet. Als Vision will man über das ganze Stadtgebiet eine hohe Stadtraumqualität, eine Synthese aus Funktionalität, Aufenthaltsqualität, Ästhetik und Sinnlichkeit sowie eine klar erkennbare, zürchtypische Gestaltungssprache

etablieren. Auf operativer Ebene werden Instrumente zur gestalterischen Qualitätssicherung, die gestalterische Grundhaltung, der Bedeutungsplan sowie die Standards erarbeitet.

Tessinerplatz

Im August wurde der neue Tessinerplatz eingeweiht. Entstanden ist ein offener, grosszügiger und attraktiver Platz, welcher sowohl Durchgangs- wie auch Aufenthaltsort ist und den Bedürfnissen eines Bahnhof- und Quartierplatzes gerecht wird. Der neue Brunnen bildet zusammen mit der grossen Rundbank, den Platanen und dem unverkennbaren Belagsmuster das wichtigste gestalterische Element.



Tessinerplatz

Vulkanplatz

Auf dem SBB-Areal nördlich des Bahnhofs Altstetten soll in den nächsten Jahren eine neue Bebauung und mit der Trammenschleife des neuen Trams Zürich-West ein neuer Bahnhofplatz entstehen: der Vulkanplatz. Basierend auf dem Siegerprojekt aus dem 2005 durchgeführten Studienauftrag führt das Tiefbauamt in enger Zusammenarbeit mit den SBB einen offenen, anonymen Wettbewerb durch, um Vorschläge für die Gestaltung des Vulkanplatzes zu erhalten. Die Neugestaltung soll bis zur Inbetriebnahme des Trams Zürich-West im Dezember 2010 realisiert werden.

Zähringer- und Predigerplatz

Am Zähringer- und Predigerplatz wurden die Infrastrukturen der Wasserversorgung und des Elektrizitätswerks erneuert und die Strassenoberfläche mittels einer Reihenpflasterung umgestaltet. Die Parkplätze für den Individual- und Veloverkehr wurde neu angeordnet. Im Bereich der Ein- und Ausfahrt in den Zähringer- und Predigerplatz wurde die Schrankenanlage durch versenkbare Poller ersetzt. Die Beleuchtung wurde nach Plan Lumière umgesetzt und für die Entsorgung des Hauskehrichts wurden zwei Unterflurcontainer erstellt.

Grosse Verkehrs- und Infrastrukturprojekte

Düker Platzspitz

Beim Platzspitz unterquert das Abwasser der rechten Zürichsee- und Zürichbergseite die Limmat und die Sihl. Die hydraulischen Kapazitäten der bestehenden Abwasserdükerrohre und des Hochwasserentlastungsbauwerkes beim Drahtschmidli sind unzureichend. ERZ Entsorgung + Recycling Zü-

rich lässt die bestehenden Bauwerke durch das Tiefbauamt gesamthaft erneuern. Die Bauarbeiten haben am 6. Februar 2006 begonnen und dauern bis Ende 2007.

Einhausung Autobahn Schwamendingen

Für die Finanzierung der Einhausung der Autobahn zwischen Schöneichtunnel und Verkehrsdreieck Aubrugg bewilligte der Kanton Zürich Ausgaben von 51 Millionen Franken und die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt 39,8 Millionen Franken. Bereits Ende 2005 hatte der Bund rund 115 Millionen Fr. zugesichert. Unmittelbar anschliessend an den Schöneichtunnel werden fast 1000 m Autobahn bis vor das Verkehrsdreieck Aubrugg mit einer Betonkonstruktion «eingehaust» und mit Erdreich überdeckt. Auf dem «Deckel» entsteht neuer, nutzbarer Raum, der zum Beispiel für Velofahrer und Fussgänger den Zürichberg mit dem Glattraum verbindet. Gesamthaft werden der Lärm der Autobahn beseitigt, die angrenzenden Wohngebiete aufgewertet und städtebauliche Entwicklungsperspektiven geschaffen.

FLAMA West

Das Projekt flankierende Massnahmen Westumfahrung Zürich (FLAMA West) hat die Entlastung der Stadt Zürich vom Durchgangsverkehr zum Ziel. Herzstück bilden die Umklassierung der Sihlfeld- und der Weststrasse zu Quartierstrassen mit Tempo 30 und ein Gegenverkehrs-Regime auf der Seebahnstrasse. Zum Zeitpunkt der Eröffnung des Uetlibergtunnels (Ende 2008) soll die Entlastungswirkung in der Stadt sichergestellt werden. Zu diesem Zweck sind die zu treffenden Verkehrs- und Gestaltungsmassnahmen konkretisiert worden.

Das Tiefbauamt führte das Mitwirkungsverfahren nach § 13 Strassengesetz und die öffentliche Auflage nach § 16 Strassengesetz durch. Mit Abschluss dieser beiden zentralen Verfahrensschritte und der im Jahr 2006 erreichten Einigung beim Kostenteiler Bund/Kanton/Stadt sind die massgebenden Schritte zur rechtzeitigen Umsetzung der flankierenden Massnahmen getan worden.

Um die verkehrlichen Auswirkungen der neuen Autobahn und der flankierenden Massnahmen feststellen zu können, etabliert der Kanton zusammen mit der Stadt eine Wirkungskontrolle, die hauptsächlich auf Verkehrszählstellen basiert. Dieses Instrument soll die prognostizierten Wirkungen erfassen und Abweichungen feststellen, damit bei Bedarf möglichst schnell entsprechende Massnahmen ergriffen werden können.

Gessnerbrücke

Die alte Gessnerbrücke aus dem Jahre 1932/33 musste aufgrund ihres schlechten Zustands durch einen Neubau ersetzt werden. Die neue Brückenkonstruktion weist nur noch eine Zwischenabstützung auf. Damit öffnen sich die Räume unter der Brücke, es wird ein grösserer Durchblick geschaffen und der Sihlraum wird entsprechend aufgewertet. Im Frühling 2007 finden mit den Fertigstellungs- und Belagsarbeiten die seit einem Jahr dauernden Bauarbeiten ihren Abschluss.

Hardbrücke

Die Hardbrücke ist in einem schlechten Zustand und muss umfassend saniert werden. Die Bauwerksfugen (Gerbergelecke) im Bereich der Hardstrasse waren so stark geschädigt, dass die Sicherheit nicht mehr gewährleistet war. Neben



Gessnerbrücke

der normalen Projektierungsarbeit für die Instandsetzung der ganzen Brücke wurden deshalb im Frühling 2006 als Sofortmassnahmen bei den kritischen Fugen je zwei zusätzliche Pfeiler zur Abstützung eingebaut.

Krähbühlstrasse

Die Erneuerung der Krähbühlstrasse erfolgte zwischen November 2005 und 2006. In dieser Zeit wurden Werkleitungen verlegt, die Tramgleise erneuert und der Strassenraum neu gestaltet. Die bergwärts führende Spur des Individualverkehrs wird neu auf dem Tramtrasse geführt. Dank des gewonnenen Raums konnten die Tramhaltestellen sicherer und behindertengerecht gestaltet werden. Dem Veloverkehr steht nun über grosse Strecken eine markierte Spur zur Verfügung.

Leutschenbachstrasse Ost, Riedgraben bis Glattparkstrasse Die Leutschenbachstrasse wird durch eine Allee von Blauglockenbäumen zum Boulevard aufgewertet. So wird sie künftig neben ihrer bisherigen Funktion zur zentralen Fussgängerachse mit angrenzenden Publikumsnutzungen. Um der Strasse eine gewisse Grosszügigkeit zu verleihen, wird sie im Bereich Riedgraben begradigt. Der Leutschenbach wird zwischen Riedgraben und Katzenbach leicht gegen das Gebäude des Schweizer Fernsehens verschoben, renaturiert und ökologisch aufgewertet. Die heutige Fernsehbrücke ist erneuerungsbedürftig und wird durch eine neue und breitere Brücke ersetzt.

Schlyfi Witikon

Die 220 Meter lange Stützkonstruktion aus dem Jahre 1955 musste infolge des schlechten Zustands und der grossen Bauwerksverschiebungen (Hangdruck) dringend ersetzt werden. Im April 2006 begannen die Arbeiten, welche bis September 2007 dauern. Der Verkehr rollt trotz enger Verhältnisse ohne grössere Behinderungen.

Schweighofstrasse, Frauentalweg bis Bachtobelstrasse

Die Schweighofstrasse soll auf einer Länge von rund 390 m verbreitert werden. Die Verhältnisse für den Langsamverkehr werden verbessert, indem in beiden Richtungen Radstreifen erstellt und neue mit Schutzinseln gesicherte Fussgängerübergänge realisiert werden. Das östliche Trottoir bleibt mit der Baumreihe unverändert bestehen. Der westliche Böschungsbereich muss zu Gunsten des Radstreifens verschmälert und neu mit Stützmauern gesichert werden.

Walchebrücke

Gleichzeitig mit dem notwendigen Gleisersatz zwischen Bahnhofquai und Walcheplatz wurde zwischen März und November 2006 auch die Walchebrücke saniert. Dank den durchgeführten Massnahmen wird die Brücke wieder für weitere Jahrzehnte den hohen Beanspruchung durch Verkehr und Witterung standhalten. Entlang den Brückenkonsolen wurde nach Plan Lumière ein Lichtband zur Erhellung der Brückenplatte installiert.

Diverses

Baustellen auf Google Earth

Das Tiefbauamt listet seit einiger Zeit die wichtigsten, laufenden Baustellen im Internet auf. Neu können die Baustellenstandorte auch auf Google Earth dargestellt werden. Die

4.4 Grün Stadt Zürich

Das Grünbuch der Stadt Zürich

In einem mehrjährigen Prozess wurden mit rund 60 Kadermitarbeitenden die zukünftigen Ziele, Strategien und Handlungsfelder für GSZ entwickelt und im «Grünbuch der Stadt Zürich» dokumentiert. Das Werk ist bei den politischen Verantwortlichen, den Mitarbeitenden, der Fachpresse und vielen weiteren Kreisen auf gute Resonanz gestossen. Die Umsetzung ist angelaufen.

Kommunikation

Besonders erwähnenswert sind die Kommunikationsmassnahmen rund um das 75-Jahr-Jubiläum der Sukkulenten-Sammlung Zürich und das 20-Jahr-Jubiläum der Naturschulen. Der Aufwand hat sich gelohnt: viele Zürcherinnen und Zürcher haben das Jubiläumsangebot genutzt. Der GSZ-Internetauftritt war mit 195 601 Besuchenden gut frequentiert.

Personal

GSZ beteiligte sich als Pilotabteilung mit gutem Erfolg am städtischen Projekt Case Management. Mit «Case Management am Arbeitsplatz» werden verunfallte oder kranke Mitarbeitende frühzeitig und gezielt bei der Rückkehr in den Arbeitsprozess unterstützt. Es hat sich gezeigt, dass ein Grossteil der Arbeitnehmenden den Schritt ins Erwerbsleben nicht mehr schafft, wenn der Ausfall länger als sechs Monate dauert. Case Management greift kurz nach Eintritt einer Arbeitsunfähigkeit ein und versteht die möglichst rasche, zumindest teilweise Weiterbeschäftigung als Teil der Rehabilitation. So können die verbleibenden Ressourcen der Betroffenen im Sinne der Unterstützung des Genesungsprozesses eingesetzt werden.

Mitte August haben 14 Personen eine Lehre bei GSZ gestartet, insgesamt sind 34 Lernende und zusätzlich 15 Praktikantinnen und Praktikanten in Ausbildung. Im Rahmen der Führungsentwicklung konnte der 1. Zyklus «Kollegiales Lernen» erfolgreich abgeschlossen werden.

Qualitäts- und Unternehmensentwicklung

Ein systematisches Ideenmanagement (früher Vorschlagswesen genannt) wurde eingeführt und mit 48 Ideen hauptsächlich von praktisch tätigen Mitarbeitenden gut genutzt. Im April 2006 wurde das Umweltmanagementsystem zertifiziert. Für die Professionalisierung des Projektmanagements und der

notwendige Schnittstelle kann unter www.stadt-zuerich.ch/tiefbauamt heruntergeladen werden.

Modernisierung des Planarchivs

Das Planarchiv des Tiefbauamts ist durchgehend neu strukturiert worden: Die Einrichtung von kundenfreundlichen Archivräumen und die Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit haben den Service verbessert und die Kundenzufriedenheit erhöht.

Beschaffungspooling

Das Tiefbauamt hat mit der Einführung eines elektronischen Materialkatalogs und -Shops einen wichtigen Schritt hin zur einfachen und schlanken Versorgungskette gemacht. Um die Effizienz weiter zu steigern, wird vermehrt mit innerstädtischen Partnern und anderen Gemeinden zusammengearbeitet.

Projektabrechnungen wurde viel Zeit eingesetzt. Damit können Projekte effizienter gesteuert und kontrolliert werden.

Controlling

Allen Leitenden von Profitcentern und Produkten stehen laufend aktualisierte Deckungsbeitragsrechnungen zur Verfügung. So ist eine optimale und zweckmässige Steuerung der Finanzen auf allen Ebenen möglich.

Naturverständnis und -förderung

Die Naturschulen feierten ihr 20-Jahr-Jubiläum mit 20 Angeboten für Erwachsene an vier Wochenenden unter dem Titel UNI NATUR. Im Frühling konnte der Ersatzneubau der Allmendschule in Betrieb genommen werden. Am Einweihungsfest pflanzten 225 Schulkinder Obstbäume im angrenzenden Sortengarten. Die Angebote der Naturschulen für Volksschulklassen waren meist ausgebucht.

Im Juchhof lernten knapp 300 Studierende der pädagogischen Hochschule Zürich das Angebot «Schule auf dem Bauernhof» kennen.

Das Angebot der «NahReisen» umfasste 25 Veranstaltungen unter dem Titel «Sihlreisen». Unter dem Schwerpunktthema «Stadt am Wasser» fanden auch mehrere öffentliche Führungen entlang der Seeufer statt. GSZ beteiligte sich am gesamtschweizerisch proklamierten Gartenjahr 2006 mit Führungen zur Bäckeranlage und zur Villa Schönberg und der an zwei Orten präsentierten Ausstellung «Der Stadtpark».

Ausstellungen

Im Naturzentrum Sihlwald wurde die Sonderausstellung «Der Sihlherr Salomon Gessner» in der zweiten Saison gezeigt, zusammen mit «Geheimnisse der Finsternis» von Pro Natura und zwei weiteren kleinen Ausstellungen.

Dank der Publizität durch das 75-Jahr-Jubiläum der Sukkulenten-Sammlung stieg die Besucherzahl am Mythenquai auf rund 40 000. In der Stadtgärtnerei zogen die Orchideenausstellung und die Tomatenausstellung ca. 25 000 Besuchende an.

Wildtierhaltung

Die Planung für die neue Fuchsanlage im Wildpark Langenberg ist abgeschlossen. Die Sammelaktion für deren Finanzierung ist mit 380 000 Franken erfolgreich angelaufen. Die

Anzahl Tierpatenschaften stieg auf 275 an. Über das Wildpferdeprojekt in der Mongolei informieren Schrift- und Bildtafeln in einer eigens aufgestellten mongolischen Jurte neben dem Wildpferdegehege. Teilzeitbeschäftigte, meist Studierende, erreichten als «Tierboten» 20 500 Besuchende, das sind 34 Besuchskontakte pro Stunde. Zusätzlich wurden 81 Führungen durchgeführt.

Wildtier- und Vogelschutz

Im Jagdjahr vom 1. April 2005 bis zum 31. März 2006 war eine Rekordzahl von 299 getöteten Füchsen zu verzeichnen. Der geplante Rehabschuss wurde 2006 mit 84 Tieren (Plan 88) nicht ganz erreicht. Der Fallwildanteil beträgt 39,3%. Die Taubenzahl in der Innenstadt wurde zum Ende des Jahres erneut erhoben. Der Bestand hat mit 6000 Vögeln gegenüber 2003 (5200) leicht zugenommen.

Arten- und Lebensraumförderung

Im Obstbaumprojekt «10 000 Obstbäume für Zürich» wurden insgesamt 265 Obstbäume neu gepflanzt und damit die Obstgärten im Höckler, auf der Überdeckung Entlisberg und beim Hotel Zürichberg erneuert.

Bei den invasiven Problempflanzen konzentrierte sich das öffentliche Interesse 2006 auf die Aufrechte Ambrosie. Diese unauffällige, ursprünglich aus Nordamerika eingeschleppte Pflanze produziert äusserst allergene Pollen. Es fand eine breit angelegte Kampagne in Zusammenarbeit mit Kanton und Bund statt. In der Stadt Zürich wurden 186 Standorte registriert und die Pflanzen anschliessend ausgerissen und verbrannt.

Gemäss einer Luftbildanalyse von Dachbegrünungen sind 87 ha Flachdachflächen in der Stadt Zürich begrünt. Seit der Einführung der Dachbegrünungspflicht in der Bauordnung 1991 konnte der begrünte Anteil markant gesteigert werden. Allerdings besteht weiterhin ein grosses Potenzial. Rund 55% aller Flachdächer würden für eine Begrünung taugen. Die Artenvielfalt auf begrüntem Flachdächern ist gemäss der Erhebung sehr hoch.

Naturwald

Die Arbeiten für den ersten Naturerlebnispark der Schweiz sind weit gediehen. Die Vorstellungen über die Organisationsform und die Finanzierung sind formuliert und wurden vom Stadtrat diskutiert. Die Eingabe an den Bund für eine nationale Anerkennung liegt im Entwurf vor. Der Entscheid für einen Beitrag aus dem kantonalen Lotteriefonds an den zukünftigen Naturerlebnispark ist in Vorbereitung.

Der 1. Forschungstag im Sihlwald im Oktober in Zusammenarbeit mit der Stiftung Naturlandschaft Sihlwald und Partnern aus der Forschung stiess auf ein grosses Interesse beim Publikum.

Natur und Freiräume

Erholungswald

Anfang April ereigneten sich infolge starker Regenfälle am Entlisberg und am Üetliberg mehrere Rutschungen. Dabei wurden auch stark frequentierte Waldstrassen zum Teil erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Die Schäden wurden rasch behoben. Das zur Verminderung der Nutzungskonflikte zwischen den verschiedenen Nutzungsgruppen lancierte Projekt «Wandern und Velofahren am Üetliberg» zeitigt eine positive

Zwischenbilanz; die getroffenen Massnahmen werden von der Bevölkerung gut aufgenommen. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Waldbesitzenden ist gut, gemeinsam wurden die Themen Waldrandpflege und Bachunterhalt aufgearbeitet.

Die Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL in Birmensdorf hat in einer breit angelegten Studie den Erholungswert des Stadtwaldes berechnet und kommt dabei auf eine jährliche Summe von 30 Millionen Franken. Die Studie stellt gestützt auf Befragungen des Publikums fest, dass der durchschnittliche Waldbesucher bereit wäre, für den unbeschränkten Besuch der Wälder 110 Franken pro Jahr zu zahlen. Bei den übrigen Befragten, die den Wald nicht regelmässig nutzen, waren es immerhin noch 70 Franken.

Mit der Teilnahme fast aller Privatbesitzenden am FSC-Gruppenmanagement von Grün Stadt Zürich oder des Kantons sind nun nahezu alle Waldflächen auf dem Gebiet der Stadt Zürich FSC-zertifiziert.



Spielplatz im künftigen Leutschenpark.

Parkanlagen

Dank der Zustimmung des Souveräns zum Bau des Leutschenparks im November 2006 kann etwa im Februar 2007 mit den Bauarbeiten begonnen werden. Bereits im Frühling 2008 sollte der Park eröffnet werden können, wenn beim Bau keine besonderen Schwierigkeiten auftreten. In Neu-Oerlikon wurden weitere Massnahmen zur Unterstützung einer positiven Entwicklung in den neuen Parkanlagen umgesetzt. Die Kulturreihe Nordpol im Oerliker Park wurde mit zehn Konzerten sowie einem Erfahrungsaustausch mit aktiven OrganisatorInnen im Quartier fortgesetzt. Stadintern wurde unter Federführung von GSZ ein Leitfaden ausgearbeitet, wie weitere Quartieraktivitäten in den Parkanlagen von Neu-Oerlikon gefördert werden können.

Am Zürichhorn konnte mit den Bauarbeiten für die Instandsetzung des Parkteils West und dem seit langem geforderten Neubau eines ZüriWC gestartet werden. Die immer noch zunehmende Intensität der Nutzung der Seeanlagen verursacht konstant höhere Unterhaltsaufwendungen. Insbesondere müssen die Rasenflächen inzwischen ähnlich wie in Sportanlagen gedüngt, gesandet, vertikutiert und aerifiziert werden, um der hohen Belastung standhalten zu können.

Die Sanierung der Seeufermauern beim Utoquai sowie die Oberflächengestaltung vor dem Bad Utoquai konnten termingerecht abgeschlossen werden. Bis zum Beginn der Badesaison 2007 wird auch die Bepflanzung noch erledigt werden können.

In Zürich West wurde mit der Projektierung des «Gleisbogen» begonnen, und die Projektierungsarbeiten für den Stadtpark Hardau sind weit fortgeschritten. Die weitere Termingestaltung hängt vom geplanten Schulhausbau ab.

Sport- und Badeanlagen

Wegen der Aufhebung der Fussballfelder im Letzigrund wurden die Trainings des FCZ in die Sportanlage Allmend verlegt. Der zeitlich dringliche Bau der neuen Fussballfelder im Juchhof verzögerte und verteuerte sich infolge unerwarteter Altlasten. Trotzdem konnten zum Jahresende zwei der neuen Kunstrasenplätze fertiggestellt und in Betrieb genommen werden. Die Anlagen stehen neu auch über den Winter täglich für den Trainingsbetrieb zur Verfügung und müssen im Bedarfsfall lediglich von Schnee gereinigt werden.

Die Infrastruktur in der Sportanlage Buchlern konnten termingerecht erneuert werden. In der Sportanlage Neudorf wurden zwei Kunstrasenplätze ersetzt. Die Arbeiten zur Erneuerung des Freibades Letzigraben schreiten termingerecht voran, so dass das Bad zur Saisonöffnung 2007 bereit steht. Die in diesem von Max Frisch gestalteten Bad besonderen gartendenkmalpflegerischen Belange konnten beim Bau berücksichtigt werden. Im Seebad Tiefenbrunnen, dessen Ufer abzurutschen drohte, konnten die Sanierungsarbeiten rechtzeitig beendet werden. Gleichzeitig wurde das Wegnetz, das vor allem im Winter wichtig ist, optimiert.

Landwirtschaft

Im Raum Adlisberg-Tobelhof-Probstei kam erstmals ein Vernetzungsprojekt gemäss ÖQV (Öko-Qualitätsverordnung des Bundes) zur Umsetzung. Die Finanzierung erfolgt zu 70% durch den Bund, unter der Voraussetzung, dass die Stadt 30% übernimmt. Die Leistungen gestützt auf die ÖQV sollen in Zukunft verstärkt werden. Hier kann mit wenig Mitteln viel für die Natur erreicht werden.

Im Rahmen der Vogelgrippeprävention wurde die Einhaltung der Stallpflicht für Geflügel auch dieses Jahr kontrolliert. Es wurden keine Regelverstösse festgestellt. Das mittlerweile traditionelle Stadt- und Landfest auf dem Riedenholzhof wurde von über 1000 Personen besucht.

Planung von Grün- und Freiräumen

Die Federführung des Projekts «Das Grünbuch der Stadt Zürich» lag beim Fachbereich Planung; es löst die früheren Freiraumkonzepte ab. Neu wird über verschiedene Dienststellen hinweg eine räumliche Entwicklungsstrategie für die Stadt Zürich und ein Landschaftsleitbild für die Region Zürich (Federführung RZU) erarbeitet; GSZ wirkte dabei aktiv mit.

Die Haltung der Stadt zur Entwicklung des Landschaftsraums Burghölzli liegt vor. Erste Gespräche mit dem Kanton haben stattgefunden. Ziel ist es, basierend auf der erarbeiteten Grundlage zusammen mit dem Kanton ein Leitbild zu entwickeln.

Die Arbeiten am Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) Limmatraum wurden mit der Kenntnisnahme im Stadtrat abgeschlossen. Die Umsetzung läuft bereits. Das LEK Affoltern/Hönggerberg wird koordiniert mit dem vom Kanton empfohlenen Waldentwicklungsplan erstellt. Eine erste Grossgruppenveranstaltung mit allen interessierten Kreisen hat stattgefunden.

Flächen- und Gebäudemanagement

Vermietete Flächen

Der Verein für Familiengärten Zürich erarbeitete gemeinsam mit GSZ eine Neuausrichtung der künftigen Zusammenarbeit. Die 13 Ortsgruppen werden zu selbständigen Vereinen und können damit zu direkten Vertragspartnern von GSZ werden. Dies soll die Administration vereinfachen und die Entscheidungswege verkürzen. Den neuen Statuten und Pachtverträgen zwischen den Ortsvereinen und GSZ wurde an der Delegiertenversammlung des Zentralvereins für Familiengärten mit grosser Mehrheit zugestimmt. Die neuen Vereine sind in Gründung.

Im Familiengartenareal Althoos, einem Areal auf einer ehemaligen Schiessanlage, mussten auf Verlangen des Kantons Altlastenuntersuchungen durchgeführt werden. Auf Grund der Befunde mussten bei fünf Gärten Nutzungseinschränkungen angeordnet werden.

Landwirtschaftliche Pachten

Verschiedene Landwirtschaftsbetriebe wurden gestärkt. Auf dem Riedenholzhof wurde ein Verkaufsladen eingerichtet. Der Laufstall im Schipferhof wurde vergrössert und erfüllt jetzt die Anforderungen an die besonders tierfreundliche Stallhaltung (BTS). Nach acht Jahren Rechtsstreit um den Döltshof fand das Verfahren mit der Rückgabe des Pachtgegenstands seinen endgültigen Abschluss, und die Flächen konnten umgehend einer biologische Bewirtschaftung zugeführt werden.

Naturprodukte

Forstliche Produkte

Die Preise auf allen Holzsortimenten haben sich um ca. 20% verbessert und damit wieder das Niveau der Zeit vor dem Sturm Lothar von Ende 1999 erreicht. Im Energieholzbereich (Stückholz an Kleinbezüger) konnte der Absatz um ca. 10% gesteigert werden.

Beide Waldreviere liefern Holzschnitzel an die Heizungsanlage der Masoalahalle im Zoo Zürich; die gelieferte Menge liegt bei jährlich rund 6000 m³. Aufgrund der heizölindexierten Preisbestimmung resultiert für GSZ ein gegenüber dem Vorjahr rund 37% höherer Ertrag. Als «Frischbaum» angepriesen konnte der Absatz an hiesigen Weihnachtsbäumen gegenüber dem Vorjahr um rund 800 Stück auf nunmehr 5297 Stück gesteigert werden. Auch das «Selber Schneiden» von Christbäumen erfreut sich zunehmender Beliebtheit; hier war mit rund 1500 Teilnehmenden, zum Grossteil Familien, eine gegenüber dem Vorjahr stark gestiegene Beteiligung zu verzeichnen.

Dienstleistungen

Beratungen und Kontrollen

Bei allen wichtigen Projekten des Legislatorschwerpunkts «Planen und bauen» wirkt GSZ mit und vertritt die Interessen der Freiräume. Durch frühzeitiges Einbringen der Freirauman-

liegen und mit der fachlichen Begleitung der Projekte im Rahmen der beiden TED-Ziele «Umgestaltung von Strassenräumen zu Stadträumen» und «Mobilität» leistet GSZ einen wichtigen Beitrag zu einem guten Gesamtergebnis. Hervorzuheben sind die Anwendung von Gestaltungsstandards für

Arbeiten im öffentlichen Raum und die Berücksichtigung der Freiraumanliegen bei der Neugestaltung von Quartierzentren und bei der Neugestaltung von wichtigen Stadträumen wie Stadelhoferplatz, Bahnhofplatz Oerlikon und Vulkanplatz.

4.5 Geomatik und Vermessung

Der neue Internet-Stadtplan ist seit Sommer 2006 online (www.stadt-zuerich.ch/stadtplan). Er wurde auf der gleichzeitig realisierten Auskunftsplattform «ZüriPlan» für Geodaten realisiert und kann mit weiteren Informationsangeboten ergänzt werden. Der ebenfalls auf Basis «ZüriPlan» vom Amt für Städtebau überarbeitete Internetauftritt der Bau- und Zonenordnung wurde auch Mitte 2006 online geschaltet. Im Vorfeld der Street Parade 2006 wurden im neuen Stadtplan wichtige Informationen wie Sanitätsposten oder Behinderten-WC zur Information der Teilnehmenden aufgeschaltet. Für grosse Anlässe in der Stadt Zürich werden auch in Zukunft, in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Organisationskomitee, wichtige Informationen zuhanden der Festbesuchenden aufgeschaltet (z.B. ZüriFäscht 2007, Euro 2008). Somit wird der Stadtplan eine neue zentrale städtische Informationsplattform. Bis heute werden täglich mehr als 8000 Karten erzeugt, was das grosse Bedürfnis nach dem Internet-Stadtplan belegt. Der Stadtplan wurde gemeinsam von Geomatik + Vermessung (GIS-Zentrum), dem Amt für Städtebau (GIS-Kompetenzzentrum HBD) und der Stadtkanzlei (Kommunikation) realisiert.

Ebenfalls im Sommer 2006 wurde die Abgabe von Daten der amtlichen Vermessung im Internet über die Datendrehscheibe «GeoShop» an privat Nutzende freigegeben. Bereits werden monatlich ca. 90 Datenbestellungen über das Internet abgewickelt, was einem Anteil von ca. 25% des Gesamtvolumens der Datenabgaben von GeoZ entspricht. Mit diesem orts- und zeitunabhängigen Dienst können auch Daten von Grün Stadt Zürich (Baumkataster, Alleenkonzert) bezogen werden. Diese Art der Datenbestellung «rund um die Uhr» wird in den nächsten Jahren stark an Bedeutung gewinnen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass mit den erwähnten Projekten beim Aufbau der städtischen Geodateninfrastruktur im Berichtsjahr wichtige Ziele erreicht wurden. Damit sind gute Voraussetzungen geschaffen für die Einbindung der städtischen Geodaten in die im Entstehen begriffenen kantonalen und nationalen Geodateninfrastrukturen. Besonders zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang das sich im Aufbau befindende Projekt «Datenportal Amtliche Vermessung Kanton Zürich». Bei dieser Entwicklung engagiert sich Geomatik + Vermessung massgeblich, da darin das bestehende städtische Portal als regionale Drehscheibe eine



Vermessung Letzigrund.

wichtige Rolle einnehmen soll. Ziel dieses kantonalen Vorhabens ist unter anderem die Förderung und Vereinfachung der gemeindeübergreifenden Geodatennutzung.

Wichtigste Grundlage für die gesamte Geodateninfrastruktur bildet die amtliche Vermessung, deren laufende Aktualisierung eine der Hauptaufgaben von GeoZ bildet. Der tägliche Vermessungsbetrieb mit der im Vorjahr ersetzten Vermessungsapplikation hat sich etabliert und die Produktivität konnte verbessert werden. Sämtliche Strassenachsen wurden als wichtige Bestandteile der offiziellen Gebäudeadressen in den Datensatz der amtlichen Vermessung integriert.

Ein Schwerpunkt in der Aktualisierung der amtlichen Vermessung war die Vermessung der neuen Bauwerke mit dem unterirdischen Leitungssystem der Strassenentwässerung des Verkehrsdreiecks Brunau. Ebenso konnte die im Auftrag des Amtes für Städtebau durchgeführte Erhebung der Waldgrenzen in den Erholungszonen abgeschlossen werden.

Die Auftragslage im Bereich Bauvermessung war im Berichtsjahr sehr gut. Oft konnten Aufträge nur mit personeller Unterstützung aus der Abteilung Amtliche Vermessung termingerecht bearbeitet werden. Das Auftragsvolumen rund um den Neubau des Stadions Letzigrund entwickelte sich im zweiten Halbjahr sehr positiv. Dies ist nicht zuletzt auf die ausgewiesene Fachkompetenz sowie hohe Flexibilität und Einsatzbereitschaft der Mitarbeitenden zurückzuführen. Beinahe täglich war eine Messequipe im Einsatz. Weiterer Schwerpunkt in der Bauvermessung war der Wohnungsbau im Quartier Zürich-

Affoltern. Im Bereich Industriebauten hingegen war eher ein leichter Rückgang festzustellen.

Das städtische Höhenfixpunkt-Netz, welches aus ca. 2000, mit einer Genauigkeit im Millimeter-Bereich bestimmten Fixpunkten besteht, bildet eine wichtige Grundlage für jegliche Bautätigkeit auf dem gesamten Stadtgebiet. Ein Teil dieses Höhennetzes wurde im Berichtsjahr mit einem Präzisionsniveau überprüft und wo notwendig erneuert.

Wie im Vorjahresbericht erwähnt, wurde das Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT) am 1. Januar 2006 organisatorisch in GeoZ eingegliedert. Die Integration ist bereits weit fortgeschritten. Im wichtigen Projekt «TED Standard Client» wurden die PC's und Notebooks von Tiefbauamt, Grün Stadt Zürich, Geomatik + Vermessung sowie des Departementssekretariats vereinheitlicht. Des Weiteren unterstützte das KIT die Dienstabteilungen bei diversen Fachapplikations-Projekten.

Die Auftragslage des Print-Shops, mit dem Hauptgeschäft im Amtshaus V und der Filiale im Verwaltungszentrum Werd, hat sich gut entwickelt. Die Filiale Werd hat in ihrem zweiten Betriebsjahr das Auftragsvolumen für die hausinterne Kundschaft, insbesondere im Bereich graphische Gestaltung, zu steigern vermocht.

Mit verstärkten Anstrengungen im direkten Kontakt mit der Kundschaft konnte der Anteil Recyclingpapier am gesamten Auftragsvolumen gesteigert werden.

5. Parlamentarische Vorstösse

I. Unerledigte Motionen und Postulate

Verzeichnis (Stand 31. Dezember 2006)

Motionen und Postulate, die vom Gemeinderat dem Stadtrat zur Prüfung und Antragstellung überwiesen wurden und noch unerledigt sind.

MOT = Motion (Erledigungsfrist 2 Jahre nach Überweisung)

POS = Postulat (Erledigungsfrist 2 Jahre nach Überweisung)

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 1994/004024 1991/000392	28.08.1991 18.11.1992	Baur Toni und Mägli-Fischer Erika Gessnerallee/Sihlpost/Sihlquai, Realisierung einer Veloroute

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie eine Veloroute realisiert werden kann, welche den Raum Gessnerallee/Sihlpost mit dem Raum Sihlquai verbindet.

Der Bau des neuen Durchgangsbahnhofs Löwenstrasse und die dafür notwendigen (langjährigen) Bauprovisorien entlang der Kasernenstrasse und des Sihlquais präjudizieren das vorgesehene Trasse und die Anschlüsse an das Strassennetz. Sobald die Voraussetzungen dieser Provisorien geklärt sind, kann die Projektierung einer Veloverbindung projektiert werden.

POS 1994/002245 1992/000528	18.11.1992 25.05.1994	Baur Toni Veloroute Margaretenweg, Realisierung der fehlenden Teilstücke
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie das fehlende Teilstück der Veloroute Margaretenweg – allenfalls kurzfristig mit provisorischen Massnahmen zwischen Bornweg und der Abzweigung Räfelstrasse – realisiert werden kann.

Provisorische Massnahmen entlang des Agnes Robmannweges wurden geprüft, aber aus Sicherheitsgründen verworfen.

Im Rahmen des privaten Hochbauprojekts Räfelstrasse 24 wurde ein direkter öffentlicher Fuss- und Veloweg ab Kreuzung Agnes Robmann-/Bornweg gesichert, der senkrecht zur Räfelstrasse einmünden soll. Ein Realisierungstermin ist noch nicht bekannt.

POS 1994/004047 1993/000353	22.06.1993 27.10.1993	Kommission (El Gassmann/Untertunnelung Bucheggstrasse) Westtangente, Redimensionierung
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird eingeladen, Massnahmen in Zusammenhang mit der kantonalen Oberbehörde einzuleiten bzw. vorzukehren, um spätestens auf den Zeitpunkt der Inbetriebnahme der Nationalstrassen-Westumfahrung Zürichs durch den Uetlibergtunnel – voraussichtliche Eröffnung im Jahre 2002 – die bestehende Westtangente (vierspurig ab Hirschwiesentunnel–Bucheggplatz–Escher Wyss-Platz–Hardbrücke bis Hardplatz, danach richtungsgerecht je zweispurig auf der Sihlfeldstrasse–Weststrasse bis Anschluss Sihllochstrasse, sowie in Gegenrichtung auf der Schimmelstrasse–Seebahnstrasse–Hohlstrasse) auf eine je Fahrrihtung einspurige Hauptverkehrsstrasse zu redimensionieren.

Die öffentliche Auflage (§ 16 StrG) des Strassenprojekts «FLAMA West, Gegenverkehr Seebahnstrasse» (eine Spur pro Richtung) und die Abklassierung der Weststrasse hat zwischen 10. November und 11. Dezember 2006 stattgefunden. Mit dem Bau dieser flankierenden Massnahmen kann begonnen werden, sobald die Westumfahrung Zürichs effektiv zur Verfügung steht.

POS 1994/004052 1993/000410	25.08.1993 27.10.1993	Baur Toni und Keller Ueli Üetlibergtunnel, Massnahmen im Zusammenhang mit der Eröffnung
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie mit dem Regierungsrat zusammen Massnahmen getroffen werden können, welche spätestens bei der Eröffnung des Üetlibergtunnels zur wirksamen und nachhaltigen Redimensionierung des stadtzürcher Autoverkehrsnetzes und nicht zu lokalen Zusatzbelastungen führen.

Die Planaufgabe der «FLAMA West» für das Gebiet West-/Seebahnstrasse sowie die Birmensdorferstrasse nach § 16 StrG hat im November/Dezember 2006 stattgefunden.

Die Zuflussoptimierungsanlagen (bestehende Lichtsignalanlagen) nach den Anschlüssen Wollishofen und Brunau und an der Seestrasse gelangen als Hauptmassnahmen der FLAMA West auf den Zeitpunkt der Inbetriebnahme des Uetlibergtunnels zur Umsetzung.

Die Umgestaltung des Morgentals gilt gemäss RRB Nr. 1762 vom 14. November 2001 als Eventualmassnahme, die unabhängig von «FLAMA West» zu finanzieren ist. Das umstrittene Thema Mischverkehr (öV/MIV) hat die Projektierung verzögert, weshalb die Planaufgabe nach § 13 StrG erst im Jahr 2007 erfolgen kann, wie auch die Auflage nach § 16 StrG.

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 1994/002232 1994/000154	18.05.1994 08.06.1994	Baur Toni und Niggli Peter Wollishofen, Massnahmenplan zur Verkehrsberuhigung

Der Stadtrat wird gebeten, zu prüfen, wie mit dem Regierungsrat zusammen ein Massnahmenplan zur Verkehrsberuhigung in Wollishofen ausgearbeitet werden kann.

Die Zuflussoptimierungsanlagen (bestehende Lichtsignalanlagen) nach den Anschlüssen Wollishofen und Brunau und an der Seestrasse gelangen als Hauptmassnahmen der FLAMA West auf den Zeitpunkt der Inbetriebnahme des Uetlibergtunnels zur Umsetzung. Gleiches gilt für die Birmensdorferstrasse auf Gebiet von Utikon Waldegg.

Die Umgestaltung des Morgentals gilt gemäss RRB Nr. 1762 vom 14. November 2001 als Eventualmassnahme, die unabhängig von «FLAMA West» zu finanzieren ist. Das umstrittene Thema Mischverkehr (öV/MIV) hat die Projektierung verzögert, weshalb die Planaufgabe nach § 13 StrG erst im Jahr 2007 erfolgen kann, wie auch die Auflage nach § 16 StrG.

POS 1994/002253 1994/000169	25.05.1994 08.06.1994	Widmer Graf Andrea und 9 Mitunterzeichnende Kreis 2, Ausarbeitung eines Verkehrskonzeptes
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten, ein Verkehrskonzept für den Kreis 2 auszuarbeiten und zu verwirklichen, welches folgende Punkte umfasst:

- Da der geplante Brunauriegel nach dem Entscheid des Bundesrates nicht verwirklicht wird, sollen andere, kurzfristig realisierbare Massnahmen getroffen werden, welche geeignet sind, die Quartiere Wollishofen und Enge vom quartierfremden Durchgangsverkehr zu entlasten.
- Während der mehrjährigen Bauzeit des Uetlibergtunnels soll mit geeigneten Massnahmen verhindert werden, dass der Verkehr in die Wohnquartiere des Kreises 2 ausweicht.
- Spätestens mit der Eröffnung des Uetlibergtunnels ist im Kreis 2 ein umfassendes Verkehrskonzept zu verwirklichen, mit dem der Mehrverkehr, der durch den Uetlibergtunnel entsteht, von den Wohnquartieren ferngehalten werden kann.
- Diese Konzepte sind in Zusammenarbeit mit der Wohnbevölkerung und mit dem Gewerbe auszuarbeiten.

Die postulierten Ziele wurden bei der Erarbeitung des Verkehrskonzeptes «FLAMA West» für den Kreis 2 berücksichtigt. Alle Massnahmen wurden in enger Zusammenarbeit mit der «Überparteilichen Verkehrskommission Kreis 2» entwickelt und beraten.

Die Zuflussoptimierungsanlagen (bestehende Lichtsignalanlagen) nach den Anschlüssen Wollishofen und Brunau und an der Seestrasse gelangen auf den Zeitpunkt der Inbetriebnahme des Uetlibergtunnels als Hauptmassnahmen dieses Verkehrskonzeptes zur Umsetzung.

Die Umgestaltung des Morgentals gilt gemäss RRB Nr. 1762 vom 14. November 2001 als Eventualmassnahme, die unabhängig von «FLAMA West» zu finanzieren ist. Das umstrittene Thema Mischverkehr (öV/MIV) hat die Projektierung verzögert, weshalb die Planaufgabe nach § 13 StrG erst im Jahr 2007 erfolgen kann, wie auch die Auflage nach § 16 StrG.

MOT 1994/002966 1994/000408	21.09.1994 17.04.1996	Kammerer Bruno Helvetiaplatz, Neugestaltung
-----------------------------------	--------------------------	--

Ich ersuche den Stadtrat, nach Abschluss der Bauarbeiten in der Langstrasse und einer nachfolgenden Analyse über die Auswirkungen im Quartier, dem Gemeinderat eine entsprechende Vorlage für die Neugestaltung des Helvetiaplatzes vorzulegen. Das Projekt umfasst den Raum Kanzleiareal-Volkshaus-Amtshaus Molkenstrasse-Kollerhof. Diese Vorlage verbindet städtebaulich-funktionelle und räumliche Aspekte mit erweiterten sozialen Nutzungsmöglichkeiten sowie mit der Verkehrsführung und Parkierung. Ziel ist es, der Langstrasse einen urbanen Kreis-4-Charakterkopf zu geben und das gebeutelte Quartier wieder ein bisschen mehr Selbstverständnis finden zu lassen.

Am 1. November 2006 hat der Gemeinderat dem Rückweisungsantrag der Spezialkommission Verkehr zugestimmt. Damit wird der Stadtrat beauftragt, die Weisung 45, GR Nr. 1994/40, so zu überarbeiten, dass die städtebaulichen Anliegen der Motion bei der Neunutzung (insbesondere des Erdgeschosses) des Amtshauses Helvetiaplatz erfüllt und die Vorgaben des kommunalen Verkehrsplans umgesetzt werden.

POS 1996/000444 1996/000057	28.02.1996 12.03.1997	Tschopp Kurt und Spring-Gross Monika Bahnhof Wipkingen/ Röschibachplatz, fussgänger-, velo- und behindertengerechte Verbindungen
-----------------------------------	--------------------------	--

Im Zusammenhang mit Bahn 2000, dem Ausbau der Strecke Zürich Hbf.–Wipkingen–Oerlikon, bitten wir den Stadtrat zu prüfen, mit welchen baulichen Massnahmen die Fussgängerverbindungen zum Stationsgebäude und dem Röschibachplatz behindertengerecht, oberirdisch gebaut werden können und wie für Velofahrer und Velofahrerinnen eine Verbesserung der Verhältnisse, mit mehr Sicherheit, geschaffen werden kann, die sich städtebaulich mit dem neu eröffneten Stationsgebäude vertragen.

Die Möglichkeit der Schaffung einer Querung des Bahntrassees und eines behindertengerechten Perronzugangs sind stark abhängig vom geplanten Hochbauvorhaben der SBB auf der Seite Röschibachplatz. Die Bauherrschaft hat über das weitere Vorgehen noch nicht entschieden. Die Stadt befürwortet einen Steg über das Gleisstrasse und würde sich an der Schaffung einer solchen Verbindung beteiligen.

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 1996/001892 1996/000341	11.09.1966 08.01.1997	Tschopp Kurt und Schönbächler Robert Rosengartenstrasse, Erstellung einer Fussgängerüberführung

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob beim Schulhaus Nordstrasse und dem westlichen Teil der Nordstrasse eine Fussgängerüberführung über die Rosengartenstrasse errichtet werden kann.

Das städtische Projekt für ampelgesteuerte Fussgängerstreifen über die Rosengartenstrasse wurde vom Kanton abgelehnt. Die Stadt hält am vorgelegten Projekt fest und hat mit zusätzlichen Abklärungen weitere Argumente gesammelt, um erneut beim Kanton vorstellig zu werden.

MOT 1997/001539 1997/000180	07.04.1997 04.02.1998	Kommission Perspektiven der Stadtentwicklung Zentrum Zürich Nord, Vernetzung mit den angrenzenden Quartieren
-----------------------------------	--------------------------	---

Um das geplante Zentrum Zürich Nord besser mit den angrenzenden Quartieren zu vernetzen, wird der Stadtrat beauftragt, in Zusammenarbeit und unter Beteiligung von SBB und Grundeigentümern eine oder mehrere Kreditvorlagen mit folgendem Inhalt zu erarbeiten und dem Gemeinderat vorzulegen:

- Aufwertung des Bahnhofareals in Zusammenarbeit mit den SBB;
- Verbesserung der Anbindung von Zürich Nord an den Bahnhof Oerlikon, namentlich durch Schaffung attraktiver Fuss- und Radwegverbindungen;
- Verbesserung der Anbindung an das bestehende Zentrum Oerlikon (Marktplatz, Albert Naef-Platz, Fussgängerzone, Stadthof 11, Hallenstadion, Messe Zürich);
- generelle Verbesserung der Umsteigeverhältnisse für den öffentlichen Verkehr im Bereich des Bahnhofs Oerlikon (nördlich und südlich);
- prioritäre Verfolgung der Planung der stadtinternen VBZ-Tangentialverbindung Affoltern–Oerlikon–Schwamendingen (Linie 15);
- verbesserte Anbindung des neuen Stadtquartiers an die nördlich angrenzenden Erholungsgebiete in Affoltern und Seebach (Gugel/Anwandel usw.);
- Verbesserung der Zugänglichkeit des Bahnhofs Oerlikon an der Hofwiesenstrasse für den privaten Motorfahrzeugverkehr, mit dem Ziel, das Ein- und Aussteigenlassen von Bahnpassagieren und das Aufgeben und Abholen von Reisegepäck (Passagiergut) zu ermöglichen.

Einzelne Forderungen der Motion konnten erfüllt werden. Die Aufwertung Alt-Oerlikons ist mit der Neugestaltung der Strassen Ende 2003 und den kürzlich ausgeführten Aufwertungsmassnahmen beim Marktplatz weitgehend abgeschlossen. Die verbesserte Anbindung des neuen Stadtquartiers an das nördlich angrenzende Erholungsgebiet in Affoltern und Seebach (Gugel/Anwandel) ist seit der Inbetriebnahme der SBB Personenunterführung Realität. Die Verkehrsbetriebe haben das ÖV-Konzept vorgelegt.

Die Projektierungsarbeiten für die Oerliker Bahnhofspassage (Verbindung Neu-Oerlikon – Alt-Oerlikon) sind so weit fortgeschritten, dass der Kredit in absehbarer Zeit wird beantragt werden können. Für das Oerliker Bahnhof-Umsteigezentrum (ÖV-Drehscheibe Ost) hat der Gemeinderat bereits einer Vorinvestition zugestimmt. Die auf das Umsteigezentrum hinführende neue Gleisverbindung Binzmühlestrasse zwischen Thurgauer- und Schaffhauserstrasse steht kurz vor dem Abschluss des eisenbahnrechtlichen Plangenehmigungsverfahrens. Die Finanzierung durch den Kanton ist gesichert (Volksentscheid Bau Glattalbahn). Für die Gestaltung des Max-Frisch-Platzes (Bahnhofplatz Nord) und die Neugestaltung des bestehenden Bahnhofplatzes (Bahnhofplatz Süd) laufen bereits Studien.

Die Motion wurde durch die zuständigen Gemeinderatskommissionen (PD/TED/VIB) und Perspektiven der Stadtentwicklung am 12. Juli 2001 dem Tiefbau- und Entsorgungsdepartement zugewiesen. Dass die ordentliche Erledigungsfrist von zwei Jahren in Anbetracht der Fülle der Forderungen zu kurz war, ist der Spezialkommission PD/TED/VIB bewusst.

POS 1997/001544 1997/000317	20.08.1997 21.01.1998	Nielsen Claudia, Dr. und 6 Mitunterzeichnende Innenstadt, Schaffung von Velowegen
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er gewährleisten kann, dass die fussgänger- und fussgängerinnenfreundliche Innenstadt fahrradfreundlich, sprich fahrraddurchlässig gestaltet werden kann. Der Stadtrat wird dabei gebeten, seine Massnahmen so auszurichten, dass ein rücksichtsvolles Miteinander von Fussgängerinnen und Fussgängern und Velofahrenden möglich ist. Auf diese Weise soll er seiner Wertschätzung beider Fortbewegungsarten als umweltschonend, kostengünstig und attraktiv Ausdruck verleihen.

Im Niederdorf konnten die im Richtplan enthaltenen Velorouten gemeinsam mit der Eröffnung des umgebauten Limmatquais freigegeben werden. Links der Limmat wurde die Aufhebung des Fahrverbots auf den vorgesehenen Routen durch Rechtsmittel blockiert.

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 1997/002032 1997/000449	05.11.1997 06.05.1998	Garzotto Marina und 2 Mitunterzeichnende Kehrichtsäcke, Massnahmen gegen verfrühte Bereitstellung

Der Stadtrat von Zürich wird gebeten zu prüfen, wie die Probleme, die durch verfrühte Bereitstellung von Kehrichtsäcken entstehen, gelöst werden können.

Seit dem 1. Januar 2005 ist die neue Verordnung über die Abfallwirtschaft in Kraft. Sie sieht die flächendeckende Einführung von Abfallcontainern vor. Die Umsetzung der Verordnung ist seit einem Jahr im Gange. Von insgesamt 29000 geplanten Kunststoff-Containern für Züri-Säcke sind bis Ende 2006 deren 8000 gestellt. Die neuralgischen Punkte wie Langstrasse, Weststrasse und Innenstadt sind mit Containern bestückt. 2007 kommen schätzungsweise 6000 weitere Container dazu.

In der Altstadt von Zürich sind bis heute 16 Unterflursammelstellen gebaut und in Betrieb.

Strassen und Quartiere mit hoher Verkehrsbelastung und/oder Bevölkerungsdichte werden jetzt bis zu fünfmal die Woche gereinigt und der angesammelte Abfall entsorgt.

POS 1998/001392 1998/000217	07.07.1998 19.08.1998	Spezialkommission Hochbaudepartement/Stadtentwicklung Gestaltung Kreuzplatz, Verbesserung der Verhältnisse
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird ersucht, die Verhältnisse für den öffentlichen Verkehr, die Velofahrenden und die Fussgängerinnen und Fussgänger am Kreuzplatz im Zusammenhang mit der Verwirklichung des privaten Gestaltungsplans «Kreuzplatz» zu verbessern. Es soll dadurch gesamthaft eine Aufwertung des öffentlichen Raumes angestrebt werden.

In der Berichtsperiode konnten die Verhältnisse betreffend des Neubaus Kreuzplatz geklärt werden. Das Projekt sieht die bauliche Umgestaltung und Sanierung der Gleisanlage am Kreuzplatz vor und eine Verbesserung der Situation für den öffentlichen Verkehr, die Velofahrenden und die Zu-Fuss-Gehenden vor. Der öffentliche Raum wird mit der Umgestaltung gesamthaft aufgewertet. Gegen den StRB 1083/13. September 2006 betreffend den Entscheid über die Einsprachen sowie die Projektfestsetzung gemäss §§ 17 und 45 Strassengesetz wurde beim Regierungsrat Rekurs erhoben.

POS 1998/001483 1998/000245	19.08.1998 19.08.1998	Cerliani Pierino und Hug Christoph Kreuzplatz, Gestaltung mit Einbezug der Quartierbevölkerung
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie dem Wunsch der Quartierbevölkerung nach einem dauernd nutzbaren, attraktiv gestalteten Platzraum am Kreuzplatz entsprochen werden kann.

Im speziellen möge er prüfen

- wie die gegenwärtig dort eingezeichneten Parkplätze aufgehoben werden können;
- wie durch eine geeignete Gestaltung des Bodenbelages und der Bepflanzung der Ort speziell ausgezeichnet werden kann;
- wie allenfalls einschränkende Vorschriften zur Benutzung des öffentlichen Grundes für den Quartierplatz aufgehoben oder gelockert werden können
- wie die Eigentümer der direkt anstossenden Liegenschaften eventuell dazu bewegt werden könnten, im Erdgeschoss ihrer Liegenschaften bei zukünftigen Vermietungen Nutzungen mit Publikumsverkehr (Café/Laden o.ä.) zu bevorzugen;
- wie der rückwärtige Teil des Tramhäuschens quartierbezogenen Nutzungen zugeführt werden kann;
- wie die Quartierbevölkerung in den Planungsprozess möglichst frühzeitig und möglichst weitgehend einbezogen werden kann.

In der Berichtsperiode konnten die Verhältnisse betreffend des Neubaus Kreuzplatz geklärt werden. Die Quartiervereine wurden im Rahmen eines Workshops in die Arbeiten einbezogen. Der für die Öffentlichkeit zugängliche und ca. 1000 m² grosse Vorplatz konnte auf der privaten Parzelle auf der Nordseite des Platzes erstellt werden. Im privaten Neubau mit Gewerbe- und Büroflächen sowie Wohnungen wurden im Erdgeschoss im Frühling 2004 Läden und ein Restaurant eröffnet.

Das Strassenbauprojekt für die Neugestaltung des Kreuzplatzes und die neue Verkehrsführung wurden im Spätsommer 2004 an einer öffentlichen Veranstaltung der Bevölkerung vorgestellt und zum Vorbringen von Einwendungen unterbreitet. Das Auflageprojekt sieht unter anderem vor, die Parkplätze hinter der Warthalle zu reduzieren, um die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Gegen diese Aufhebung der Parkplätze und weitere verkehrliche Massnahmen sind Einsprachen eingegangen.

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 1998/001896 1998/000343	28.10.1998 24.11.1999	Badertscher Beat, Dr. und Stähli-Barth Peter, Prof. Dr. Zentrum Oerlikon, Konzept zur längerfristigen Aufwertung

Der Stadtrat wird ersucht, im Rahmen einer kreditschaffenden Weisung ein Konzept vorzulegen, welches die planerischen und gestalterischen Grundlagen für eine nachhaltige und längerfristige Aufwertung des bestehenden Zentrums Oerlikon aufzeigt; das Gebiet rund um den Marktplatz und die Franklinstrasse soll damit eine attraktive Verbindung von der neuen Fussgängerzone «Wallisellenstrasse» zum Bahnhof Oerlikon und zum Zentrum Zürich Nord bilden.

Der Kreditantrag für die Bahnhofspassage hat sich wegen der längeren Nutzung der Berufsschule und als Folge der Koordination mit dem aktuellen Gleisbauprogramm der SBB verzögert.

Die erste Etappe zur Aufwertung des Marktplatzes wird realisiert. In einem weiteren Schritt wird der Brunnen bedürfnisgerecht angepasst.

Zur Aufwertung des Bahnhofplatzes Süd läuft zurzeit ein Workshop-Verfahren.

POS 1998/001990 1998/000365	11.11.1998 24.11.1999	Prelicz-Huber Katharina Grünau, Umklassierung der Autobahn A1
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten, beim Regierungsrat vorzusprechen mit dem Anliegen, dass die Behörden von Stadt und Kanton gemeinsam beim Bund (Bundesamt für Strassenwesen ASTRA) vorstellig werden, um den Abschnitt der Autobahn A1 in der Grünau (zwischen der Ausfahrt Altstetten und dem Ende der Autobahn beim Hardturmstadion) entsprechend ihrer Fortsetzung in der Pfingstweidstrasse in eine Nationalstrasse III. Klasse umzuklassieren. Dabei ist die Höchstgeschwindigkeit für beide Fahrtrichtungen ebenfalls auf 60 km/h zu beschränken als unterstützende und vorgezogene Massnahme im Hinblick auf die geplanten Lärmschutzmassnahmen (Lärmschutzwände).

Stadt und Kanton Zürich befürworten eine Abklassierung des erwähnten Autobahnabschnitts und eine Tempobeschränkung auf 60 km/h. Der Bund hat hingegen negative Signale gesendet und Stadt und Kanton aufgefordert, das klassische Lärmschutzprojekt ohne Abklassierung voranzutreiben. Stadt und Kanton wollen nun ein neues Generelles Projekt auslösen, verfolgen aber weiterhin die Abklassierung.

POS 1999/000666 1999/000168	14.04.1999 24.05.2000	Biedermann Silvia und Spring-Gross Monika Breitensteinstrasse/Am Wasser, Bau von beidseitigen Trottoirs
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob unverzüglich ein Projekt ausgearbeitet werden kann, welches den Bau von möglichst beidseitig durchgehenden Trottoirs sowie von sicheren und benutzerInnenfreundlichen Übergängen für Fussgängerinnen und Fussgänger entlang des Strassenzuges Breitensteinstrasse/Am Wasser vorsieht.

Seit der Überweisung des Postulats wurden diverse Fussgängerübergänge mit Schutzinseln sicherer gestaltet, insbesondere auch im Bereich des neuen Schulhauses Am Wasser 55. In diesem Sektor wurde zudem ein provisorisches Trottoir erstellt.

Die Realisierung der beidseitigen Trottoirs im Abschnitt Europabrücke/Tobeleggweg ist für 2007 vorgesehen. Für den anschliessenden Abschnitt Tobeleggweg bis Am Wasser 19 liegt ein Projekt für einen Trottoirbau und Verkehrsberuhigungsmassnahmen vor, das etwa 2011 umgesetzt werden soll.

POS 1999/001874 1999/000535	27.10.1999 05.06.2002	Schönbächler Robert und 7 Mitunterzeichnende Westumfahrung, Aufhebung des Durchgangsverkehrs nach der Eröffnung
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten, sich dafür einzusetzen, dass nach Eröffnung der Westumfahrung (inkl. Üetlibergtunnel), die Stadt, insbesondere die Kreise 3, 4, 5, 10 und Zürich West, nicht mehr für den grossräumigen Durchgangsverkehr genutzt werden kann.

Zwischen 10. November und 11. Dezember 2006 fand die öffentliche Auflage (nach § 16 Strassengesetz) des Strassenprojekts FLAMA West, Gegenverkehr Seebahnstrasse (eine Spur pro Richtung) und der Abklassierung Weststrasse statt. Auf den Zeitpunkt der Eröffnung des Uetlibergtunnels, wenn die Umfahrung zur Verfügung steht und zu wirken beginnt, kann mit dem Umbau begonnen werden.

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
---	------------------------------------	--

POS 2002/001030 2002/000190	03.11.1999 05.06.2002	Ottmer Lars und Nielsen Claudia, Dr. Achse Bahnhof Hardbrücke–Escher-Wyss-Platz, Aufwertung mit Neugestaltung
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, einen Projektierungskredit für die Aufwertung und Neugestaltung der Achse Bahnhof Hardbrücke–Escher-Wyss-Platz zu sprechen. Das Projekt muss den öffentlichen Raum um die Hardstrasse zwischen Gleisfeld und Limmat umfassen. Besondere Berücksichtigung sollen die Aspekte Aufenthaltsqualität, Wirklichkeit, Standortgunst, Verkehrsgunst ÖV, Durchlässigkeit und Sicherheit geniessen.

Wie schon in der Begründung zur Umwandlung der Motion in ein Postulat dargelegt, kann die Umgestaltung der Hardstrasse nicht in einem Stück erfolgen. Zur Zeit ist Folgendes in Arbeit:

- Aufwertung Bahnhof Hardbrücke: Umsetzung kurzfristige Massnahmen erste Etappe ausgeführt, 2. Etappe 2007.
- Tram Zürich West/Umbau Pflingstweidstrasse: Projekt in Genehmigungsphase beim Bund (ASTRA, BAV), beim Gemeinde- und beim Kantonsrat (Volksabstimmung für Juni 2007 geplant), Bau vorgesehen 2008 bis 2010.
- Sanierung Hardbrücke: Projekt in Arbeit (Bau vorgesehen 2007 bis 2009), inkl. Plan Lumière.
- Neue Bushaltestelle Schiffbau: Projekt wird im Frühjahr 2007 vorgelegt.

POS 1999/002083 1999/000591	24.11.1999 14.11.2001	Seliner Emil und Ottmer Lars Langstrasse, Aufwertung der umliegenden Quartierplätze
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie im Bereich der Langstrasse Quartierplätze durch gezielte Gestaltungsmassnahmen und Nutzungsvorgaben aufgewertet werden können. Insbesondere bieten sich die Raumöffnungen an den Kreuzungspunkten der Langstrasse mit Stauffacher-, Kanzlei-, Hohl-, Diener- und Militärstrasse an.

Es ist geplant, den Platzbereich bei der Kreuzung Diener-/Langstrasse im Jahr 2007 aufzuwerten; Ende 2006 lag eine Studie vor, wonach die Taxiplätze in die sanierte Dienerstrasse verlegt werden. Die Umsetzung ist für Ende 2007 geplant.

Die Bushaltestelle Militär-/Langstrasse soll im Jahr 2008 mit dem Projekt Schöneggstrasse aufgewertet werden.

Für den hinteren Platzbereich des Helvetiaplatzes (Molkenstrasse) wird im ersten Semester 2007 eine Studie erstellt, die aufzeigen wird, wie dieser Ort mit einer Öffnung des Parkhauses für die Öffentlichkeit aufgewertet werden kann.

POS 2000/000374 2000/000070	09.02.2000 14.11.2001	Tschopp Kurt und Schönbächler Robert TGV-Verbindung Zürich-Paris, Verbesserung
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten, sich beim Kanton, beim Bund, bei den SBB und bei der TGV-Betreiber-gesellschaft Zürich–Paris («Ligne de coeur»), dafür einzusetzen, dass die TGV-Verbindung nach Paris verbessert wird, z. B. durch:

- Führung mindestens eines der TGV-Zugspare Zürich–Paris über die zeitlich kürzere Route Basel–Mulhouse–Besançon–Dijon (statt über Bern) auf den raschestmöglichen Zeitpunkt;
- Verdichtung des Fahrplanes (z.B. Zweistundentakt).

Im Herbst 2003 beschloss Frankreich den Bau des Ostastes für den TGV Rhin-Rhône. Mit dieser neuen Strecke zwischen dem Raum Dijon, Besançon und Belfort (und in der 2. Etappe weiter nach Mulhouse) verkürzt sich die Reisezeit Basel–Paris ab 2010 um weitere 30 Minuten. Die eidgenössischen Räte berieten den schweizerischen Finanzierungsteil Ende 2004/Anfang 2005. Der Bund bereitet für 2007 eine Grundlage für die Priorisierung und Finanzierung der HGV-Strecken vor. Das Anliegen ist im Arbeitsprogramm der Teilstrategie Öffentlicher Verkehr der Stadt Zürich aufgenommen.

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
MOT 2000/000431 2000/000087	01.03.2000 11.09.2002	Seliner Emil Langstrassenquartier, Aufwertung des Aussenraumes (Verkehrs- und Parkierungskonzept)

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage für eine nachhaltige Aufwertung des Aussenraumes im Langstrassenquartier zu unterbreiten, welche folgendes Verkehrs- und Parkierungskonzept beinhaltet:

- Ausbau der bestehenden Unterniveaugarage Helvetiaplatz auf gemischtwirtschaftlicher Basis für öffentliche Parkplätze;
- Aufhebung von oberirdischen Parkplätzen im Verhältnis 1:1 gemäss «historischem Kompromiss»;
- Erstellen von Fahr- und Parkverbotszonen, welche jedoch für AnwohnerInnen und das Gewerbe geöffnet bleiben;
- Bauliche Aufwertung der entsprechenden Strassenräume als «Flanier- und Begegnungsorte».

Die Frist für die Vorlage eines Antrags wurde um ein weiteres Jahr verlängert.

Für den hinteren Platzbereich des Helvetiaplatzes (Molkenstrasse) wird im ersten Semester 2007 eine Studie erstellt, die aufzeigen wird, wie dieser Ort mit einer Öffnung des Parkhauses für die Öffentlichkeit aufgewertet werden kann.

MOT 2000/000577 2000/000126	21.03.2000 19.04.2000	Spezialkommission Hochbaudepartement/Stadtentwicklung BZO 1999/Teil III, flankierende Massnahmen
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird beauftragt, im Zusammenhang mit der BZO 99/Teil III, Massnahmen zur Aufwertung jener Gebiete vorzusehen, die durch die Auswirkungen der neuen BZO zusätzlich belastet werden. Insbesondere gilt dies für die neuen Zentrums- und IHD-Zonen, für die noch keine Konzepte mit flankierenden Massnahmen bestehen, zum Beispiel die Gebiete Binz, Flurstrasse/Zollfreilager, Bahnhof Altstetten.

Massnahmen sind für folgende Bereiche zu erarbeiten und zu realisieren:

- Erstellung von Freihalte-, Grün- und Erholungsflächen;
- Gestaltung des öffentlichen Raumes;
- bestmögliche Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr;
- Verbesserung der Sicherheit im öffentlichen Raum.

Zu diesem Zweck soll der Stadtrat einen Zeitplan vorlegen und die dazu notwendigen Mittel jährlich im Budget ausweisen. Die daraus entstehenden Weisungen und Budgetanträge sollen vom Stadtrat departementsübergreifend vorbereitet und koordiniert werden. Sie sind den zuständigen Spezialkommissionen zur Beratung vorzulegen und vom Gemeinderat zu genehmigen.

Binz

Das Tiefbauamt startete im Herbst 2006 eine Verkehrsstudie, um die verkehrlichen Parameter zum Entwicklungsgebiet Binz abzuklären. Sie soll aufzeigen, wie viel Verkehr 2006 abgewickelt werden konnte und wieviel es 2010 und 2025 sein wird, immer unter Berücksichtigung der in diesen Szenarien ohnehin geplanten bzw. angedachten verkehrlichen Massnahmen. Insbesondere ist von Interesse, ob und in welcher Form eine zusätzliche Strassenerschliessung zweckmässig ist. Ferner wurde im Rahmen des Programms QUARZ (Aufwertung der Stadträume in den Quartierzentren) ein Objektblatt zum Quartierzentrum Binz erarbeitet.

Flurstrasse/Zollfreilager

Aufbauend auf den im Mai 2005 von der Stadt Zürich erarbeiteten Grundsätzen für eine nachhaltige Entwicklung im Letzigebiet konnte die Entwicklungsplanung des Zollfreilagers weiterbearbeitet werden. Die Umzonierung des grossen IHD-Areals in eine Zentrumszone mit Wohnanteil, hoher Freiflächenziffer und Gestaltungsplanpflicht konnte im Sommer 2006 öffentlich aufgelegt werden. Weitere Areale werden folgen. Ziel ist eine nachhaltige Entwicklung des ganzen Letzigebiets hin zu einem urbanen Mischgebiet mit hohem Wohnanteil, attraktiven öffentlich zugänglichen Freiräumen und einem feinmaschigeren Fuss- und Velowegnetz.

Bahnhof Altstetten

Für die Aufwertung im Entwicklungsgebiet Bahnhof Altstetten (Arbeitsgebiet Bahnhof Altstetten) wurde im Tiefbauamt ein entsprechendes Gebietsmanagement eingerichtet. Neben der neuen Tramlinie Zürich West und dem neuen Vulkanplatz sind noch weitere Massnahmen (Strassenumgestaltungen) geplant, deren Gestaltung aber vom noch pendenden künftigen Verkehrskonzept abhängt, das vom Projekt Lärmschutz Grünau ausgelöst wurde.

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 2000/000581 2000/000130	22.03.2000 04.12.2002	Schönbächler Robert und 11 Mitunterzeichnende Sportanlage Sihlhölzli, Erstellung von Lärmschutzwänden

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie raschmöglichst Lärmschutzmassnahmen für die Aussenanlage der Sportanlage Sihlhölzli realisiert werden können.

Durch die Sanierung ortsfester Anlagen sind gemäss eidgenössischer Lärmschutzverordnung (LSV) vordringlich Bewohnerinnen und Bewohner sowie Arbeitsplätze vor übermässigen Lärmimmissionen zu schützen (Art. 2 LSV). Sanierungsmassnahmen zum Schutz von Aussenräumen, wie z. B. Sportanlagen mit Erholungsfunktion, können – wenn überhaupt – erst in einer späteren Phase in die Sanierungsplanung einbezogen werden. Deshalb lehnte der Kanton anlässlich der Sanierung der Sihlhochstrasse den Einbezug der Sportanlage Sihlhölzli in das Lärmschutzkonzept denn auch ab.

Die Frist für die Lärmsanierung an Hauptstrassen wurde bis 2018 verlängert. Es bleibt zu prüfen, wie Lärmschutzmassnahmen unabhängig von der Sanierung nach LSV erreicht werden können.

POS 2000/000629 2000/000147	29.03.2000 22.01.2003	Prelicz-Huber Katharina und Spring-Gross Monika Hardturmstrasse, Erstellung von Verbindungswegen und Grünräumen
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob er dem Gemeinderat baldmöglichst ein Projekt für den Umbau der Hardturmstrasse zu einem auch für Fussgängerinnen und Fussgänger sowie Velofahrende attraktiven und ungefährlichen Erschliessungsweg vorlegen kann.

Eine Umgestaltung der Hardturmstrasse im Sinne des Postulats muss mit andern Bauvorhaben (Tram Zürich West/Umbau Pfingstweidstrasse, Tramgleiserneuerung in der Hardturmstrasse) koordiniert werden und kann frühestens ab 2011 an die Hand genommen werden. Die für 2006 geplanten Baumpflanzungen und Industrieleisentransportmüssen auf Frühling 2007 verschoben werden.

POS 2000/001106 2000/000270	10.05.2000 07.06.2000	Steiner Romeo und Hug Adrian Tramhaltestellen Tierspital, Waldgarten und Schörlistrasse, Sanierung der Zu- und Abgänge
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird beauftragt, eine Weisung zu unterbreiten, wonach die Zu- und Abgänge zu den unterirdischen Tramhaltestellen Tierspital, Waldgarten und Schörlistrasse baulich saniert werden.

Im Jahr 2001 wurde durch das Tiefbauamt eine erste Gestaltungsstudie mit Kostenschätzung veranlasst. Aus Budgetgründen sind weitergehende Schritte auf später verschoben worden. Eine Umsetzung des Vorhabens «Neugestaltung des Zugangsbereichs inkl. Perron» wird derzeit zusammen mit einer Erhöhung der Perronkanten (behindertengerechter Ausbau, Projekt VBZ) geprüft. Eine Realisierung ist zusammen mit dem behindertengerechten Perronausbau für 2008/2009 vorgesehen.

POS 2003/000698 2003/000079	28.06.2000 05.03.2003	Hug Christoph und Knauss Markus S-Bahnhöfe, Verbesserung der Zugänglichkeit
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten, dem Gemeinderat eine Vorlage zu unterbreiten, welche einen Rahmenkredit in der Höhe von 5 Mio Franken für Verbesserungen der Zugänglichkeit von S-Bahnhöfen in der Stadt Zürich zum Inhalt hat.

Diverse Projekte (Bahnhof Enge, Bahnhof Löwenstrasse usw.) zur Verbesserung der Zugänglichkeit von S-Bahnhöfen wurden in den letzten zwei Jahren initiiert. Manche dieser Projekte werden in den nächsten zwei Jahren umgesetzt. Die Vorlage eines Rahmenkredits ist vorliegend weder nützlich noch möglich. Rahmenkredite sind für eigentliche (städtische) Bauprogramme vorgesehen, und ein Bauprogramm lässt sich unter anderem wegen der mehrfachen Zuständigkeiten bei Erschliessungsbauten an Bahnhöfen nicht ausarbeiten. Zielführender ist die bisher angewandte Strategie der flexiblen Planung von Verbesserungen im Rahmen von ohnehin anfallenden Arbeiten.

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 2003/001017 2003/000132	31.01.2001 02.04.2003	Schönbächler Robert und 12 Mitunterzeichnende S-Bahnhof Hardbrücke bis Pfingstweidstrasse, Gestaltung des Raumes als Bahnhofplatz

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zu unterbreiten, die den Raum S-Bahnhof Hardbrücke bis Pfingstweidstrasse als Bahnhofplatz grosszügig mit den angrenzenden Arealen (Maag, Gerold und Welti-Furrer) und in Absprache mit den übergeordneten Instanzen aufwertet und welche in den nächsten Jahren realisiert werden kann. In die Planung ist der Innenbereich des Bahnhofs mit den räumlichen und nutzungsmässigen Bedürfnissen einzuschliessen.

Die Weisung Aufwertungsmassnahmen Bahnhof Hardbrücke wird zurzeit von der gemeinderätlichen Spezialkommission Verkehr behandelt.

Geplant sind Aufwertungsmassnahmen im Bereich von Untergeschoss/Perron, die Verbreiterung und Neugestaltung eines grosszügigen Vorplatzes, eine Verbreiterung der Rampe, das Einrichten einer attraktiven Brötlibar in der Rampe, die Schaffung eines zusätzlichen seitlichen Treppenausgangs sowie zwei neue Plattformen mit Veloabstellplätzen auf der Hardbrücke.

Der grösste Teil der Massnahmen soll ab Februar bis Oktober 2007 realisiert werden. Die Massnahmen betreffend Licht und Veloplattformen werden mit der Sanierung Hardbrücke koordiniert und ca. 2008/2009 umgesetzt.

Die Aufwertungsmassnahmen bilden einen ersten Schritt, um den Bahnhof besser in seine Umgebung einzubinden. Einen weiteren Schritt bildet die Schaffung einer attraktiven Fussgänger Verbindung von der Hardstrasse bzw. von der geplanten Tram-Haltestelle Schiffbau zum Bahnhof Hardbrücke. Diese wird mittelfristig seitlich über das offen gestaltete angrenzende Maag-Areal führen.

Im Rahmen des Projekts Sanierung Hardbrücke wird zudem die Fussgänger- und Veloverbindung in Richtung Hardplatz wesentlich verbessert. Die Frage, wie das Geroldareal mit dem Vorplatz des Bahnhofs verbunden werden kann, fliesst in die Überlegungen zur Entwicklung des Areals mit ein. Konkrete Resultate liegen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vor.

POS 2001/000480 2001/000116	07.03.2001 02.04.2003	Schönbächler Robert und 14 Mitunterzeichnende S-Bahn-Haltestelle Hardbrücke, Aufwertung
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, sich mit allem Nachdruck bei den SBB und den kantonalen Behörden dafür einzusetzen, dass der Gesamttraum der S-Bahn-Haltestelle Hardbrücke samt Vorplatz durch organisatorische und bauliche Massnahmen zu einem attraktiven Stadtbahnhof umgestaltet und möglichst schnell realisiert wird.

Die Weisung «Aufwertungsmassnahmen Bahnhof Hardbrücke» wird Anfang 2007 von der Spezialkommission Verkehr behandelt.

Geplant sind Aufwertungsmassnahmen im Bereich von Untergeschoss/Perron, die Verbreiterung und Neugestaltung eines grosszügigen Vorplatzes, eine Verbreiterung der Rampe, das Einrichten einer attraktiven Brötlibar in der Rampe, die Schaffung eines zusätzlichen seitlichen Treppenausgangs sowie zwei neue Plattformen mit Veloabstellplätzen auf der Hardbrücke.

Der grösste Teil der Massnahmen soll zwischen Februar und Oktober 2007 realisiert werden. Die Massnahmen betreffend Licht und Veloplattformen sollen mit der Sanierung Hardbrücke koordiniert und ca. 2008/2009 umgesetzt werden.

Die Aufwertungsmassnahmen bilden einen ersten Schritt, um den Bahnhof besser in seine Umgebung einzubinden. Einen weiteren Schritt bildet die Schaffung einer attraktiven Fussgänger Verbindung von der Hardstrasse bzw. von der geplanten Tram-Haltestelle Schiffbau zum Bahnhof Hardbrücke. Diese wird mittelfristig seitlich über das offen gestaltete angrenzende Maag-Areal führen.

Im Rahmen des Projekts Sanierung Hardbrücke wird zudem die Fussgänger- und Veloverbindung in Richtung Hardplatz wesentlich verbessert.

MOT 2001/000701 2001/000200	28.03.2001 26.03.2003	Sozialdemokratische Partei Fraktion Abfallabfuhr, Wiedereinführung einer wöchentlich zweimaligen Tour
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert, dort wo nötig bzw. selektiv erneut in allen Stadtquartieren die zweimalige Abfallabfuhr einzuführen. Diese soll so durchgeführt werden, wie dies bis vor wenigen Jahren der Fall war.

Seit dem 1. Januar 2005 ist die neue Verordnung über die Abfallwirtschaft in Kraft. Sie sieht die flächendeckende Einführung von Abfallcontainern vor. Die Umsetzung der Verordnung ist seit einem Jahr im Gange. Von insgesamt 29 000 geplanten Kunststoff-Containern für Züri-Säcke wurden bis Ende 2006 deren 8000 aufgestellt. Die neuralgischen Bereiche wie Langstrasse, Weststrasse und Innenstadt wurden flächendeckend mit Containern bestückt. 2007 werden schätzungsweise 6000 weitere Container dazukommen. In der Altstadt wurden bis Ende 2006 16 Unterflursammelstellen gebaut und in Betrieb genommen. Strassen und Quartiere mit hoher Verkehrsbelastung und/oder Bevölkerungsdichte werden bis zu fünfmal pro Woche gereinigt. Mit diesen Massnahmen kann mehr erreicht werden als mit einer zweimaligen Abfuhr, denn herumliegende aufgerissene Säcke können auch mit einer zweimaligen Abfuhr nicht verhindert werden.

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 2001/001272 2001/000340	20.06.2001 14.01.2004	Zimmermann Markus und 4 Mitunterzeichnende Limmatuferzone in Wipkingen, Aufwertung

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie das Gebiet zwischen Bahnhof Letten und Gemeinschaftszentrum Wipkingen aufgewertet werden kann. Von besonderem Interesse ist dabei die Aufwertung der Limmatuferzone vom Bahnhof Letten bis zum GZ Wipkingen, aber auch die Wasserwerk- und Höngerstrasse sowie der Wipkingerplatz.

Im Uferabschnitt vom Bahnhof Letten bis und mit Gemeinschaftszentrum Wipkingen besteht aufgrund der vorgegebenen räumlichen Gegebenheiten wenig Spielraum für Aufwertungsmassnahmen. Die Verwaltung bemüht sich, im Rahmen von anstehenden Sanierungsmassnahmen an bestehenden Anlageteilen allgemein die Durchgängigkeit zu verbessern.

POS 2001/002193 2001/000577	14.11.2001 23.10.2002	Schmid Roland und Rosenheim Monjek Manesseplatz, verkehrstechnische Verbesserung
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie der Manesseplatz im Kreis 3 verkehrstechnisch verbessert werden kann. Insbesondere ist zu prüfen, ob

- eine Verflüssigung des Durchgangsverkehrs durch Entflechtung und Vereinfachung der Verkehrsströme erreicht werden kann;
- die Bushaltestelle auf der allgemeinen Fahrspur versetzt werden kann, um Rückstau in der Steinstrasse zu vermeiden;
- mittels Kanalisierung der Verkehrsströme in der Steinstrasse und in der Zurlindenstrasse die Entlastung der übrigen Quartierstrassen und insbesondere der Austrasse erreicht werden kann.

2004 wurde eine Studie zur Verkehrsoptimierung des Manesseplatzes erarbeitet. Die vorgeschlagenen Massnahmen wurden im Jahr 2005 anhand einer Versuchsanordnung vor Ort überprüft. Die Austrasse und das Quartier Wuhrstrasse wurden in die Untersuchung einbezogen. Die Austrasse soll mit den Verkehrsmassnahmen am Manesseplatz vom Durchgangsverkehr befreit werden. Die Machbarkeit der Varianten wurde im Jahr 2006 überprüft. Der Lösungsansatz ist jetzt beim Kanton zur Begehrensäusserung eingereicht worden. Der nächste Schritt wird sein, die Resultate dem Quartier vorzustellen und die Umsetzung in Angriff zu nehmen.

POS 2001/002244 2001/000587	21.11.2001 21.01.2004	Virag Jansen Eva, Dr. Uetlibergtunnel, flankierende Verkehrsmassnahmen
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er Druck auf den Regierungsrat ausüben kann, dass im Hinblick auf die Eröffnung des Uetlibergtunnels in den Kreisen 2 und 3 weitergehende flankierende Massnahmen projektiert werden als bis jetzt geplant und genehmigt worden sind.

In Ergänzung der FLAMA West wird das Quartierzentrum Morgental umgestaltet. Ferner etablieren Stadt und Kanton eine Wirkungskontrolle, um die Auswirkungen der neuen Verkehrswege und der flankierenden Massnahmen zu erfassen, damit bei Feststellung von Abweichungen von den prognostizierten Werten schnell entsprechende Massnahmen ergriffen werden können.

POS 2002/000257 2002/000057	06.02.2002 02.04.2003	Schönbächler Robert und Furter Willy, Prof. Dr. Maag-Areal/Gerold-Areal/Bahnhof Hardbrücke, Gestaltungsplan
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie bei einem Gestaltungsplan Maag-Areal Plus/Gerold-Areal/Bahnhof Hardbrücke die nachstehenden Punkte integriert werden können:

- Attraktive Verkehrsverbindungen für Fussgängerinnen und Fussgänger von den Perron-Enden des S-Bahnhofs Hardbrücke nach Westen Richtung Maschinenstrasse, nach Osten Richtung Neugasse und nach Süden Richtung Kreis 4, gegebenenfalls in Richtung ehemaligem Güterbahnhof.
- Ausreichende Velo-Abstellplätze bei allen Zugängen zum S-Bahnhof Hardbrücke mit attraktiven Velo-Zufahrtswegen.
- Festlegung von Baulinien, um den Ausbau des Bahnhofs Hardbrücke seiner Bedeutung gemäss zu ermöglichen.

Die Weisung Aufwertungsmassnahmen Bahnhof Hardbrücke wird Anfang 2007 von der Spezialkommission Verkehr behandelt. Im Rahmen der Aufwertung des Bahnhofs Hardbrücke sind auf der Hardbrücke auch Plattformen geplant, die zwischen 70 und 100 neue Veloabstellplätze bieten. Sie werden mit den Massnahmen Licht bei der Sanierung Hardbrücke koordiniert und ca. 2008/2009 umgesetzt.

Die Aufwertungsmassnahmen sind ein erster Schritt, um den Bahnhof besser in seine Umgebung einzubinden. Einen weiteren Schritt bildet die Schaffung einer attraktiven Fussgängerverbindung von der Hardstrasse bzw. von der geplanten Tram-Haltestelle Schiffbau zum Bahnhof Hardbrücke. Diese wird mittelfristig seitlich über das offen gestaltete angrenzende Maag-Areal führen. Die Baulinien im Maag-Areal wurden festgelegt. Mit der baulichen Entwicklung des Maag-Areals wird bestimmt, wie ein direkter Zugang zum westlichen Perronende umgesetzt werden kann.

Im Rahmen des Projekts Sanierung Hardbrücke wird zudem die Fussgänger- und Veloverbindung in Richtung Hardplatz wesentlich verbessert.

Die Frage, wie das Geroldareal mit dem Vorplatz des Bahnhofs verbunden werden kann, fliesst in die Überlegungen zur Entwicklung des Areals ein. Konkrete Resultate lagen Ende 2006 noch nicht vor.

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 2004/001521 2004/000522	12.06.2002 22.09.2004	Prelicz-Huber Katharina und 13 Mitunterzeichnende Zürich West, Schaffung von fünf neuen Parks

Der Stadtrat wird eingeladen, eine Vorlage auszuarbeiten, die im Stadtgebiet Zürich West (Escher-Wyss/Güterbahnhof/Hohlstrasse/Stadtgrenze/Limmat) fünf neue Parks vorsieht.

Im Rahmen der Entwicklungsplanung Zürich-West wurden verschiedene Freiräume auf öffentlichen und privaten Flächen geplant und in den Leitlinien und im Freiraumkonzept festgehalten. Die Stadt plant ihre Umsetzung parallel zur baulichen Entwicklung. Wo möglich macht sie bei planungsrechtlichen Verfahren privaten Baurägern Auflagen hinsichtlich Schaffung von öffentlich zugänglichen Freiräumen. Dem Gebietscharakter entsprechend werden nicht nur parkartige, sondern auch urbanere Freiräume geplant. Neben der Aufwertung von Strassenräumen, Wegen und kleineren Freiräumen leisten folgende Projekte einen Beitrag an die Quartieraufwertung:

- Gebaut: Josefwiase, Wipkingerpark, Turbinenplatz, Sportanlagen Hardhof, Freiraum entlang Schulhaus am Wasser.
- In Planung: Gleisbogen, Fuss-/Radwegachse Hardturmviadukt, Quartierpark Schütze, Hardturmareal, Stadionplatz, Maaghof.
- Zukünftig geplant: Pfingstweidpark, Breitensteinpark (jeweils Umwandlung von Familiengärten).

Diese Massnahmen werden eine gute Versorgung der Bevölkerung mit öffentlichen, multifunktionalen Freiräumen bewirken.

POS 2002/001346 2002/000258	10.07.2002 12.03.2003	Leupi Daniel und Jäger Alexander Veloverkehr, Sicherung im Bereich des Hauptbahnhofs
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie eine sichere Führung des Veloverkehrs rund um den Hauptbahnhof sichergestellt werden kann.

Auf der Zufahrt zum Hauptbahnhof, zum Bahnhofplatz und zur Bahnhofquai-Unterführung wurden im Herbst 2006 ab Walchestrassse und über die Walchebrücke Velomassnahmen realisiert.

In der Kasernenstrasse wurde im Zusammenhang mit der Verschiebung der Haltestelle Kaserne zum Knoten Lagerstrasse die Velozufahrt zum Hauptbahnhof ergänzt. Damit ist die Bahnhofplatz-Umfahrungsrouten über die Schweizergasse und den Beatenplatz von beiden Seiten her besser angebunden.

Für die Veloverkehrsführung über den Bahnhofplatz zeichnet sich noch keine Lösung ab.

POS 2002/001509 2002/000286	21.08.2002 02.04.2003	Maeder Kurt, Prof. Dr. Tramendstation Seebach, Einbezug des Zwischengeländes am Katzenbach in die Neugestaltung
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob in die gegenwärtig geplante Neugestaltung der Tramendstation Seebach auch das weitere Zwischengelände am Katzenbach einbezogen werden könnte, um auf diese Weise eine grossräumige Verbesserung der Situation und eine qualitative Aufwertung des Quartiers zu erreichen.

Im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Tramwendeschlaupe Seebach wurde geprüft, ob das Gebiet zwischen Schlaufe und Freibad Seebach gleichzeitig aufgewertet werden könnte.

Kleine Verbesserungen und Aufwertungen in den bestehenden Anlagenteilen wurden 2005 und 2006 vorgenommen.

Grössere Änderungen sind aber kurzfristig nicht möglich, da für den öffentlichen Parkplatz kein Ersatz in Sicht ist.

Im Bereich der ehemaligen Tennisanlagen und vis-à-vis, auf dem Gelände der städtischen Grundstücke (Gärtnerei) wird im Rahmen einer Projektentwicklung für Alterswohnungen zurzeit überprüft, wie weit der Spielraum für eine Aufwertung und Neugestaltung der Grünanlage genutzt werden kann.

MOT 2002/002098 2002/000469	06.11.2002 22.09.2004	Jäger Alexander Biogene Abfälle, Verwertung
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Weisung vorzulegen für eine sinnvolle Verwertung der biogenen Abfälle, die auf dem Stadtgebiet anfallen.

Ein technischer Bericht über die «Verwertung von biogenen Abfällen in der Stadt Zürich – Bericht mit besonderer Berücksichtigung der biogenen Abfälle aus Haushalten» wurde im Frühjahr 2006 vorgestellt.

Das Thema wird kontrovers diskutiert – auch in der Spezialkommission PD/TED/VIB.

Dem Gemeinderat wurde beantragt, die Frist zur Vorlage einer Weisung um 12 Monate, d.h. bis 22. September 2007, zu verlängern.

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
---	------------------------------------	--

POS 2002/002099 2002/000470	06.11.2002 02.04.2003	Danner Ernst und Furter Willy, Prof. Dr. Internationale Bahnverbindungen, beschleunigter Ausbau
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, mit welchen Massnahmen der Ausbau der internationalen Bahnverbindungen von Zürich zu den grossen Zentren im Umkreis von 600 km beschleunigt und dadurch die Verlagerung des Flugverkehrs auf die Schiene rasch verwirklicht werden kann.

Im Arbeitsprogramm zur Teilstrategie öffentlicher Verkehr sind unter Pkt. 5 die Leistungssteigerung und die Sicherheit auf den Zulaufstrecken zum europäischen Eisenbahn-Hochgeschwindigkeitsnetz aufgeführt. Über die prioritären Massnahmen sowie deren Realisierungshorizont wird 2007 auf Ebene Bund entschieden.

POS 2002/002381 2002/000529	04.12.2002 22.09.2004	Schmid Georg, Dr. und Schönbächler Robert Central, Erstellen eines Fusswegs bis zur Polyterrasse
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob entlang dem Polybähnli eine Fusswegverbindung vom Central bis zur Polyterrasse erstellt werden kann.

Im Masterplan Hochschulquartier ist die angeregte Wegverbindung vorgesehen. Im Zusammenhang mit der künftigen Planung am Central wird die Machbarkeit der Fusswegverbindung geprüft werden können.

POS 2003/000697 2003/000078	04.12.2002 05.03.2003	Birrer Susann und Piesbergen Monika VBZ, Halbinsel-Lösung für die Haltestelle Fluntern
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zu unterbreiten, wie im Zuge der für das Jahr 2004 geplanten Auswechslung der Tram-schienen im Raum Vorderberg/Haltestelle Fluntern die bereits in der Projektstudie des Quartiervereins Fluntern postulierte Halbinsel-Lösung realisiert werden kann.

Die Prüfung der «Halbinsel-Lösung» konnte aufgrund unerwarteter Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der komplexen Verkehrsführung noch nicht abgeschlossen werden. Die VBZ mussten 2006 die Wendeanlage (unabhängig von einer Neugestaltung) erneuern. Am Projekt zur Neugestaltung wird entsprechend dem TED-Legislativziel «Aufwertung von 5 Quartierzentren» weitergearbeitet.

POS 2002/002521 2002/000561	18.12.2002 08.01.2003	Schönbächler Robert und Nielsen Claudia, Dr. Theaterplatz und Münsterhof, Veloverbindungen
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er im Zuge der Aufhebung der oberirdischen Parkplätze auf dem Theaterplatz und dem Münsterhof sichere und rasche Veloverbindungen gewährleisten kann, um Konflikte zwischen FussgängerInnen und VelofahrerInnen auf ein Minimum zu reduzieren.

Die bestehende regionale Route für Erholungsradverkehr (Gartenstrasse–Bärenbrücke–Bärengasse–Bahnhofstrasse–Waaggasse–Münsterhof–Limmatquai) übernimmt heute auch den (ebenfalls regional klassierten) cityorientierten Alltagsveloverkehr ab Bleicherweg über die Querverbindung Beethovenstrasse.

Im Strassensanierungsprojekt für die Dreikönigstrasse wird untersucht, ob die im Bleicherweg ab Höhe Beethovenstrasse fehlende Velo-Fahrbeziehung in Richtung City mit tauglichen Massnahmen angeboten werden kann. Die Route soll dann weiter über die Börsenstrasse bis zum Stadthausquai führen. Damit soll für den schnelleren, zielorientierten Veloverkehr eine gute Verbindung im Sinne des Postulats entstehen.

POS 2002/002527 2002/000567	20.12.2002 08.01.2003	Birrer Susann und Nielsen Claudia, Dr. Münsterhof, Freihaltung von baulichen Massnahmen und Einbezug in das Konzept «Plan lumière»
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten, dafür zu sorgen, dass der Münsterhof nach erfolgter Kompensation der Parkplätze (links der Limmat, in Gehdistanz zum Münsterhof) und Aufhebung der Parkfelder von baulichen Massnahmen sowie festen Installationen frei gehalten wird, damit der historisch wertvolle Platz seine raumgestaltende Wirkung entfalten und städtebauliche Akzente setzen kann.

Der Stadtrat wird darüber hinaus eingeladen, den Münsterhof ins Konzept des «Plan Lumière» einzubeziehen und die Nutzung so zu planen, dass der Platz einen angemessenen Teil des Jahres frei von flächendeckenden temporären Nutzungen bleibt.

Die Aufhebung der Parkplätze auf dem Münsterhof kann erst vorgenommen werden, wenn das Opernhausparking eröffnet wird. Dies wird aber frühestens 2010/2011 der Fall sein. Dannzumal ist die Optimierung der öffentlichen Beleuchtung und ein Nutzungskonzept im Sinne des Postulats zu prüfen.

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 2003/002299 2003/000370	01.10.2003 18.01.2006	Bartholdi Roger und im Oberdorf Bernhard Velowege, keine Erstellung auf Trottoirs

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie inskünftig Velorouten nur noch ausnahmsweise auf Trottoirs geführt werden.

POS 2004/000043 2004/000006	07.01.2004 21.01.2004	Schönbächler Robert und Stäbler Anton Stadion Hardturm, Aufwertung des Areal bei der VBZ-Wendescheifes
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie das Areal der Tramwendeschleife beim Stadion Hardturm neben den Bernoulli-Häusern im Zusammenhang mit dem Bau des neuen «Stadion Zürich» aufgewertet werden kann und die Zugänge zur Tramhaltestelle und zum Limmatraum damit verbessert werden können.

Durch die Verzögerungen beim Bau des Hardturmstadions kann konsequenterweise keine damit zusammenhängende Aufwertung projektiert werden. Eine Aufwertung wird ins Auge gefasst, sobald Termine, Art und Umfang des Stadionbaus bekannt sind.

POS 2004/000395 2004/000069	09.02.2004 31.05.2006	CVP/EVP-Fraktion Kommunaler Verkehrsplan, Konzept für die Umsetzung der Hauptstrassenräume
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie dem Gemeinderat ein Konzept mit einem Zeit- und Finanzplan/Rahmenkredit für die kurz-, mittel- und langfristige Umsetzung der im kommunalen Verkehrsplan festgelegten Hauptstrassenräume in Quartierzentren vorgelegt werden kann.

POS 2004/000454 2004/000098	03.03.2004 13.09.2006	SVP-Fraktion Graffitis und andere Verunreinigungen, Entfernung durch Private
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob Graffitis und Sprayereien in der Stadt Zürich durch private Personen und Unternehmungen entfernt werden können.

POS 2004/000705 2004/000192	07.04.2004 16.06.2004	Leupi Daniel und Traber Christian Üetliberg, Beeinträchtigung des Ruhe- und Erholungspotenzials
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt dem Gemeinderat binnen eines Jahres Bericht über das Ruhe- und Erholungspotenzial des Üetlibergs zu erstatten und wird gebeten zu prüfen, wie er in Zusammenarbeit mit den dem Üetliberg anliegenden Gemeinden und dem Kanton ein Entwicklungskonzept mit Massnahmen erarbeiten kann, mit dem Ziel, allfällige entsprechende Beeinträchtigungen möglichst gering zu halten.

Die Beeinträchtigung der Ruhe und Naturnähe auf dem Üetliberg ist notorisch. Im Vordergrund steht dabei der übermässige Motorfahrzeugverkehr zum Hotel Uto Kulm, die vielen immissionsträchtigen Events des Hotels und seine exzessive Beleuchtung. Für die Lösung der meisten Probleme ist die Stadt Zürich nicht zuständig. Die Baudirektion des Kantons Zürich hat deshalb mit Recht beschlossen, einen Gestaltungsplan in die Wege zu leiten, der die verschiedenen sich widersprechenden Nutzungen in korrekte und gemeinverträgliche Bahnen lenken soll.

POS 2004/000715 2004/000201	07.04.2004 13.09.2006	Danner Ernst Zehntenhausplatz, oberirdische Fussgängerverbindungen über die Wehntalerstrasse
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie möglichst rasch oberirdische Fussgängerverbindungen über die Wehntalerstrasse beim Zehntenhausplatz in Affoltern realisiert werden können.

POS 2006/000961 2006/000387	09.06.2004 13.09.2006	Scherr Niklaus und Leiser Albert Werk-Tarifordnungen, einheitlicher gemeinsamer Gebührenbezug
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird ersucht, dem Gemeinderat eine Vorlage zur Anpassung der verschiedenen Werk-Tarifordnungen zu unterbreiten, die einen einheitlichen gemeinsamen Gebührenbezug mindestens für Wasser, Abwasser und Kehricht vorsieht. Die Abrechnungsstichtage sollen so festgelegt werden, dass sie mit den ortsüblichen mietrechtlichen Terminen übereinstimmen; bei den Zahlungsmodalitäten ist der Liquidität der Eigentümer und Betriebe angemessen Rechnung zu tragen.

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 2004/000966 2004/000305	09.06.2004 27.09.2006	Anhorn Ruth Schrebergärten, Verzicht auf öffentlichen Zugang
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie darauf verzichtet werden kann, dass die Schrebergärten des Vereins für Familiengärten Zürich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Ausgenommen sind im kommunalen Verkehrsplan eingetragene Verbindungswege.</i>		
POS 2004/000997 2004/000318	16.06.2004 30.06.2004	Gut Susi Street Parade, Schutz der Bevölkerung vor Fäkalien und Abfall
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Bevölkerung der Stadtkreise 1, 2 und 8 vor gewissen vermeidbaren negativen Auswirkungen der Street-Parade, insbesondere Fäkalien und Abfall geschützt werden kann. Die Verantwortlichen der Street-Parade sind dabei finanziell in die Pflicht zu nehmen.</i>		
Die Reinigung an der Streetparade wird vom Veranstalter und von ERZ Entsorgung + Recycling (ERZ) durchgeführt. Der Abfall, der auf der Marschroute und auf den Nebenstrassen bis 50 Meter links und rechts der Route anfällt, wird vom Veranstalter auf eigene Kosten beseitigt. Der Abfall, der im restlichen Stadtgebiet aufgrund der zahlreichen Stände und Partys entsteht, wird von ERZ entsorgt. ERZ stellt auf dem Festareal Behälter wie Container, Mulden, Alu- und PET-Sammelstellen auf. Ein grosser Teil des Abfalls wird dadurch ordentlich entsorgt und landet nicht auf der Strasse. Den Campern werden Abfallsäcke verteilt, um die Parkanlagen zu schonen. Entlang der Umzugsroute werden vom Veranstalter 175 WC bzw. Pissoirs aufgestellt. In der Innenstadt wird an neuralgischen Punkten ein Mittel gegen Uringeruch verwendet. Dank der weitgehend mechanisierten Reinigung und der guten Zusammenarbeit mit dem privaten Veranstalter sind die Reinigungsarbeiten jeweils einen Tag nach dem Fest abgeschlossen.		
POS 2004/001293 2004/000402	18.08.2004 26.01.2005	Recher Anja und Schönbächler Robert KVA Josefstrasse, Nutzungskonzept nach der Stilllegung
<i>Der Stadtrat wird gebeten, im Hinblick auf die Stilllegung der heutigen Kehrriechverbrennungsanlage Josefstrasse, ein Nutzungskonzept für das gesamte Areal dieser frei werdenden Fläche, der Josefschwiese und dem dazwischenliegenden Viaduktabschnitt zu erarbeiten. Dieses Konzept soll aufgrund der zentralen und bedeutsamen Lage in Kooperation mit der Quartierbevölkerung entwickelt werden.</i>		
POS 2004/001701 2004/000579	10.11.2004 23.03.2005	Ammann Andreas und Butz Marlène ETH Hönggerberg (Science City), Realisierung des Pilotprojektes «Autofreies Wohnen»
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie im Rahmen der Sonderbauvorschriften «Science-City» der ETH Zürich die geplanten Wohneinheiten als Pilotprojekt «Autofreies Wohnen» realisiert werden können – verbunden mit einem entsprechenden Ausbau des öffentlichen Verkehrs.</i>		
POS 2004/001825 2004/000635	01.12.2004 15.02.2005	Mariani Mario und Schönbächler Robert Verbindung zwischen Bahnhof Hardbrücke und Hardplatz, Verbesserung für den Langsamverkehr
<i>Der Stadtrat wird eingeladen, die Verbindung für den Langsamverkehr (Fuss- und Radweg) zwischen dem Bahnhof Hardbrücke und dem Hardplatz im Rahmen der Ergänzungen der Wegnetze kurzfristig zu verbessern.</i>		
Mit der Sanierung der Hardbrücke werden in den Jahren 2008/2009 zwischen dem Bahnhof Hardbrücke und dem Hardplatz auf beiden Seiten je 4 m breite Fuss- und Radwege erstellt.		
POS 2004/001907 2004/000670	15.12.2004 08.06.2005	Käppeli Hans Jörg und Prof. Dr. Maeder Kurt Eisenbahnbrücken beim Bahnhof Oerlikon, Schaffung direkter und stufenfreier Fussgängerverbindungen nach deren Neubau
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie im Rahmen des Neubaus der Eisenbahnbrücken an der Wallisellerlinie über die Schaffhauserstrasse eine direkte und stufenfreie Fussgängerverbindung zwischen dem Bahnhof Oerlikon und der Messe/Hallenstadion geschaffen werden kann. Die Ausgestaltung soll eine gute städtebauliche und benutzerfreundliche Qualität aufweisen.</i>		
POS 2005/000231 2005/000041	09.02.2005 31.05.2006	Schönbächler Robert und Bögle Heinz Limmatplatz, Verlegung einer VBZ-Haltestelle
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob im Zusammenhang mit der Neugestaltung der VBZ-Haltestelle Limmatplatz, die bergwärts liegende Haltestelle der Trolleybuslinie 32, vor die Goldschmiede/Denner, verlegt werden könnte.</i>		

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 2005/000350 2005/000098	16.03.2005 14.06.2006	Jäger Alexander und Tognella Roger Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ), Umstellung der Fahrzeugflotte auf Erdgasbetrieb
<i>Der Stadtrat wird um Prüfung gebeten, ob die städtische Fahrzeugflotte auf erdgasbetriebene oder kompostgas Fahrzeuge umgestellt werden kann. Die Umrüstung soll im Zuge der ordentlichen Erneuerung erfolgen, soweit nicht zwingende technische Anforderungen andere Antriebskonzepte erfordern.</i>		
POS 2005/000648 2005/000206	25.05.2005 08.06.2005	Spezialkommission Verkehr Öffentlicher Verkehr, Beteiligung des Kantons an Investitionen in der Stadt Zürich
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie der Kanton Zürich verpflichtet werden kann, sich zeitgerecht und im angemessenen Rahmen an den Investitionen für Ausbauten des öffentlichen Verkehrs in der Stadt Zürich zu beteiligen.</i>		
POS 2005/000649 2005/000207	25.05.2005 08.06.2005	Käppeli Hans Jörg und Steger Heinz Bahnhof Oerlikon, Projektierung eines Umsteigezentrums
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie dem Gemeinderat eine Vorlage für die Projektierung des Umsteigezentrums beim Bahnhof Oerlikon unterbreitet werden kann.</i>		
<i>Dabei soll die etappenweise Realisierung geprüft werden.</i>		
<ul style="list-style-type: none"> - Mit SBB und ZVV sind verbindliche Verhandlungen über die Finanzierung und die Erstellung des Umsteigezentrums zu führen; - Der Ersatz der Bahnbrücke der Wallisellerlinie soll als Vorinvestition für das Umsteigezentrum einbezogen werden. 		
POS 2005/000772 2005/000233	15.06.2005 29.06.2005	Isliker Walter und Nikles Hans Hürstwiese, Installation einer WC-Anlage
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, ob eine Toilette im Geräteraum auf der Hürstwiese oder ein mobiles WC-Häuschen im Hürstwald in Zürich-Affoltern installiert und abgestellt werden könnte.</i>		
POS 2005/000897 2005/000273	06.07.2005 31.08.2005	Garzotto Bruno und Tuena Mauro Seebahnstrasse, neu geplante Verkehrsführung
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie durch flankierende Massnahmen die Folgen der neu geplanten Verkehrsführung durch die Seebahnstrasse gemildert werden können.</i>		
POS 2005/000899 2005/000275	06.07.2005 18.01.2006	Schönbächler Robert und Nielsen Claudia Gleisüberquerung Kanonengasse/ Klingenstrasse, Erstellen einer Passerelle
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob ergänzend zur geplanten Gleisüberquerung Kanonen-Gasse-Klingenstrasse eine Passerelle auf der Höhe der Eis-Gasse bis zur Hafnerstrasse mit Abgängen zu sämtlichen Perrons vorgesehen werden könnte und wie die Finanzierung aufgeteilt werden kann.</i>		
POS 2005/000900 2005/000276	06.07.2005 18.01.2006	Schönbächler Robert und Nielsen Claudia Privater Gestaltungsplan «Stadtraum HB Zürich», Verzicht auf vorgesehene Streichung der zweiten Gleisüberquerung
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob im Rahmen der nächsten Richtplanänderung auf die im Gestaltungsplan «Stadtraum HB» vorgesehene Streichung der «zweiten Gleisquerung» verzichtet werden kann.</i>		
POS 2005/000998 2005/000290	13.07.2005 31.08.2005	Nikles Hans und Wohler Bruno KHKW Josefstrasse, Verbrennung von getrocknetem Klärschlamm
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie am Standort der Kehrlichtverbrennungsanlage Josefstrasse künftig die benötigte thermische Energie mit der Verbrennung von getrocknetem Klärschlamm und zusätzlich – als Stützenergie – mit einem Holzheizkraftwerk zur Verfügung gestellt werden kann.</i>		

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 2005/001290 2005/000426	26.10.2005 09.11.2005	Nagel Ueli und Rosenheim Monjek Allmend Brunau, Zwischenbericht über das Entwicklungs- und Nutzungskonzept
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er im Zusammenhang mit der Umsetzung des Entwicklungs- und Nutzungskonzeptes Allmend Brunau die Information des Gemeinderates über den Fortschritt der Arbeiten, insbesondere die Bewältigung der verschiedenen Nutzungskonflikte im Bereich Allmend I bis IV sowie den Umgang mit der Altlastenproblematik sicherstellen kann. Zwei Jahre nach Beginn der Neugestaltungen, spätestens aber Ende 2007, soll dem Gemeinderat hierzu ein Zwischenbericht vorgelegt werden.</i>		
POS 2005/001249 2005/000405	02.11.2005 02.11.2005	Stucker Rolf und Tuena Mauro Hallenstadion, Standort für die Skulptur eines Eishockeyspielers
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie bei der Neugestaltung des Platzes vor dem Hallenstadion, nach der Fertigstellung des neuen Stadthofs 11 und der Haltestelle der Stadtbahn, die Chad-Silver-Skulptur einen prominenten Standort analog dem heutigen beibehält.</i>		
POS 2006/000056 2006/000004	11.01.2006 22.03.2006	Bachmann Hans Familiengartenareal Aussersihl-Hard, Verzicht auf dessen Aufhebung
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, auf die Aufhebung des Familiengartenareals «Bullinger» im Quartier Aussersihl-Hard zu verzichten.</i>		
POS 2006/000082 2006/000011	18.01.2006 01.02.2006	Liebi Roger und Bartholdi Roger Schlittweg Uetliberg bis Triemli, Verbesserung der Sicherheit
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, mit welchen Massnahmen die Sicherheit der Schlittler beim Schlittweg vom Uetliberg Richtung Triemli nachhaltig verbessert werden kann. Wir bitten den Stadtrat insbesondere um die Prüfung der Anbringung einer Tafel mit Verhaltensregeln.</i>		
POS 2006/000084 2006/000013	18.01.2006 22.03.2006	Anhorn Ruth Familiengartenareal Pflingstweid, Verzicht auf Aufhebung
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, auf die Aufhebung von Familiengartenarealen auf Stadtgebiet zu verzichten, insbesondere auf die Aufhebung des Areals «Pflingstweid» im Industriequartier.</i>		
POS 2006/000230 2006/000056	08.02.2006 15.03.2006	Ceriani Pierino und Schönbächler Robert Hardbrücke, Beschränkung der Sanierung
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die anstehende Sanierung der Hardbrücke im Hinblick auf deren Abbruch in absehbarer Zeit (10–15 Jahre) auf das Notwendigste beschränkt werden kann bzw. wie die Sanierung der Hardbrücke aufgeschoben werden kann, bis Klarheit über deren Zukunft im Zusammenhang mit dem Waidhaldetunnel und dem Westast/Stadttunnel herrscht.</i>		
POS 2006/000268 2006/000070	01.03.2006 08.03.2006	Spezialkommission Verkehr Glattparkstrasse, Kostenübernahme für den Rad-/Gehweg durch den Kanton Zürich und die Stadt Opfikon
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie der Kanton Zürich und die Stadt Opfikon zur Übernahme der Kosten für den kombinierten Rad-/Gehweg auf der südlichen Seite der Glattparkstrasse auf Opfiker Gemeindegebiet bewegt werden können.</i>		
POS 2006/000477 2006/000141	03.05.2006 17.05.2006	Erfigen Monika und Tuena Mauro Seepromenade am Bellevue, Ersatz der Abfallkörbe
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er die zwar schönen aber unpraktischen Designerkübel an der Seepromenade zwischen Bellevue und Restaurant Lake Side durch grosse Abfallkörbe ersetzen kann. Zudem soll geprüft werden, wie die Anzahl solcher Abfallkörbe und die Kadenz der Leerungen erhöht werden können.</i>		

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 2006/000586 2006/000209	31.05.2006 21.06.2006	Pauli Pascal und Leupi Daniel Einhausung der Autobahn in Schwamendingen, Bewegungs- und Gestaltungsräume für Jugendliche und Kinder

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie im Rahmen der Einhausung in Schwamendingen Bewegungs- und Gestaltungsräume für Jugendliche und Kinder auf dem entstehenden Deckel realisiert werden können. In die Prüfung soll auch die Gestaltung der Wände miteinbezogen werden, die sich beispielsweise für Sportzwecke – z. B. für eine Boulderwand (Trainingstrecke fürs Sportklettern) – eignen könnten. Dabei sollen die Bedürfnisse im Quartier erhoben und in eine kooperative Planung mit den Betroffenen einbezogen werden.

MOT 2006/000678 2006/000255	21.06.2006 25.10.2006	Girod Bastien und Danner Ernst Parkplatzverordnung, Grundeigentum mit autofreier Nutzung
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird beauftragt Artikel 8 (Abweichungen) der Verordnung über Fahrzeugabstellplätze (Parkplatzverordnung, gemäss Gemeinderatsbeschluss vom 11. Dezember 1996) in folgendem Sinne zu ergänzen: Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer, welche sich verpflichten, auf ihren Grundstücken nur autofreie Nutzungen zuzulassen, dürfen von der Mindestanzahl für Fahrzeugabstellplätze ihren Bedürfnissen entsprechend abweichen. Die Verpflichtung ist durch öffentlichrechtliche Eigentumsbeschränkung oder auf andere geeignete Weise dauerhaft und aus dem Grundbuch ersichtlich mit dem Grundstück zu verbinden und zu sichern.

MOT 2006/000679 2006/000256	21.06.2006 22.11.2006	Leupi Daniel und Girod Bastien Velostationen, Realisierung von zwei Anlagen am Hauptbahnhof
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Weisung zu unterbreiten, die zur Realisierung von zwei Velostationen am Hauptbahnhof führt. Als Standorte sind a) der nördliche Ausgang der für den Tiefbahnhof geplanten Personenunterführung beim Landesmuseum und b) der Bereich Sihlpost/Flügelbahnhof vorzusehen. Die Stationen sollen je rund 1500 Plätze umfassen und nach dem Vorbild der Stationen in Basel bzw. derjenigen in Nord-europa betrieben werden: grösstenteils diebstahlsichere Abstellplätze, sichere und direkte Zufahrten, sehr gute Zugänglichkeit von/zu den Geleisen, Angebot von velobezogenen Dienstleistungen (Reparaturen, Verkauf von Zubehör, Velovermietung etc.).

POS 2006/001168 2006/000460	25.10.2006 08.11.2006	Kappeler Thomas und Schönenberger-Meier Katrin Luftseilbahn Stettbach–Zoo, Verhinderung von Parkplatzsuchverkehr
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie im Zusammenhang mit dem Vorhaben einer Seilbahn vom Bahnhof Stettbach zum Zoo rechtzeitig mittels begleitender Massnahmen sichergestellt werden kann, dass dieses Verkehrsmittel zu einer deutlichen Erhöhung des Modal Splits beim Zoobesuchsverkehr führt und der Parkplatzsuchverkehr von Zoobesucherinnen und Zoobesuchern in den Wohnquartieren in der Umgebung des Zoos wie auch der Talstation in Stettbach verhindert wird.

POS 2006/001365 2006/000569	06.12.2006 15.12.2006	Angst Walter Hardbrücke, Verzicht auf Ausgaben für Kommunikation
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten, den Verzicht auf einen erheblichen Teil der im Budget für die Sanierung der Hardbrücke vorgesehenen Ausgaben für Kommunikation zu prüfen. Die Verzichtplanung soll insbesondere all jene Ausgaben umfassen, die nicht im Zusammenhang mit der Information der Bevölkerung (AnwohnerInnen und NutzerInnen der Hardbrücke) über den Bauablauf und die mit dem Bau in Verbindung stehenden Beeinträchtigungen stehen.

POS 2006/001366 2006/000570	06.12.2006 15.12.2006	Cerliani Pierino und Nagel Ueli Bachöffnungskonzept, beschleunigte Umsetzung
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie das Bachöffnungskonzept beschleunigt umgesetzt werden kann.

POS 2006/001368 2006/000572	06.12.2006 16.12.2006	Nagel Ueli und Cerliani Pierino Alleenkonzert, beschleunigte Umsetzung durch zusätzliche Strassenbäume
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie durch zusätzliche Neupflanzungen von Strassenbäumen die Umsetzung des Alleenkonzerts beschleunigt werden kann.

II. Abschreibungsanträge für Motionen und Postulate

Motionen und Postulate, für die der Stadtrat dem Gemeinderat den Antrag auf Abschreibung stellt.

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
--------------------------------	----------------------------	--

POS 1994/004028 1992/000139	15.04.1992 24.03.1993	Hirzel Charles und 9 Mitunterzeichnende Dübendorf- und Winterthurerstrasse in Schwamendingen, Signalisationsmassnahmen für die Sicherheit von Radfahrern
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob in der Dübendorf- und Winterthurerstrasse in Schwamendingen durch Signalisationsmassnahmen die Sicherheit der Radfahrer erhöht werden kann.

Die beiden Strassenzüge wurden nicht in das prioritär aufzuwertende Routennetz für Velo 2006 aufgenommen. Das massgebliche Kriterium, nämlich alle Quartiere mit einer tauglichen Veloroute untereinander zu verbinden, ist durch eine andere Verbindung erfüllt worden. Verbesserungsmassnahmen in der Dübendorfer- und Winterthurerstrasse werden im Rahmen von anfallenden Unterhaltsprojekten geprüft.

POS 1998/001764 1998/000326	30.09.1998 28.10.1998	Virag Jansen Eva, Dr. und Prelicz-Huber Katharina Triemlifussweg zwischen Im Gut und Triemliplatz, Schaffung von Fussgängerverbindungen
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Durchlässigkeit mittels Querverbindungen zwischen den Kreisen 3 und 9 am Triemlifussweg für FussgängerInnen und VelofahrerInnen gewährleistet werden kann.

Die Zirkulation zwischen den Gebäuden im Bereich des Triemlifussweges ist durch Gitterzäune praktisch verunmöglicht. Eine Lockerung der Einzäunung liegt nicht in der Kompetenz der Stadt. Die Liegenschaftenverwaltung verwaltet nur vier Grundstücke im Bereich des Triemlifussweges, darunter zwei Parkplätze. Diese bieten kein Potenzial, die Durchlässigkeit in diesem Gebiet zu verbessern. Im Interesse einer klaren Unterhalts- und Haftungssituation steht die Liegenschaftenverwaltung zudem einer informellen Öffnung von Zäunen ablehnend gegenüber; eine Haltung, die die privaten Grundeigentümer teilen dürften.

Die heute bestehenden Querverbindungen und der Triemlifussweg selbst sind im kommunalen Verkehrsplan klassiert und werden durch Dienstbarkeiten oder Baulinien gesichert. Damit ist die Grundlage gegeben, die heute für den Veloverkehr zum Teil noch gesperrten Verbindungen mit geeigneten Massnahmen im Sinne des Postulats für den Veloverkehr zu öffnen.

POS 1999/000434 1999/000101	10.03.1999 01.12.1999	Mächler Peter Züri-Kehrichtsäcke, Nutzung als Werbeträger
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob die Züri-Säcke als Werbeflächen verkauft werden können.

Rund die Hälfte der Haushalte entsorgt die Abfallsäcke direkt in Containern. Eine Nachfrage nach Werbefläche auf Züri-Säcken war schon früher nicht auszumachen, und durch die Halbierung der potenziellen Werbefläche ist sie nicht grösser geworden. Gegen Werbung bzw. zusätzliche Aufdrucke auf Abfallsäcken spricht die Verschlechterung der Erkennbarkeit der Säcke für das Personal von ERZ.

POS 1999/001145 1999/000281	30.06.1999 14.07.1999	Spezialkommission PD/TED/DIB Sukkulentensammlung, Mitfinanzierung durch Kanton und Bund
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er den Kanton und den Bund zum Mitfinanzieren der städtischen Sukkulentensammlung gewinnen kann. Besonderes Gewicht ist dabei auf die wissenschaftlichen Leistungen und die Erfüllung internationaler Verpflichtungen zu legen. Der Stadtrat soll über seine entsprechenden Bemühungen periodisch Bericht erstatten.

Die Sukkulentensammlung war trotz ihrer unbestrittenen wissenschaftlichen Bedeutung auch 2006 nicht in der Lage, zusätzliche Drittmittel erhältlich zu machen.

POS 1999/001873 1999/000534	27.10.1999 14.11.2001	Schönbächler Robert und Maissen Placid Öffentlicher Raum, Verbesserung der Sauberkeit
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Sauberkeit des öffentlichen Raumes in der Stadt, insbesondere in den Stadtkreisen 4 und 5, verbessert werden kann.

Die seit 1. Januar 2005 geltende Verordnung über die Abfallwirtschaft sieht die flächendeckende Einführung von Containern vor, die in den Postleitzahlgebieten 8004 und 8005 weitgehend abgeschlossen ist. Die Reinigung dieser anspruchsvollen Gebiete erfolgt ereignisorientiert von 4 Uhr bis 20 Uhr, 365 Tage im Jahr. Die rund 550 Abfallbehälter werden täglich 1–2 Mal geleert. Eine deutliche Verbesserung der Sauberkeit der Stadt ist durch weitere Massnahmen der Stadtverwaltung kaum zu erreichen, vielmehr bräuchte dies mehr Disziplin der Bevölkerung.

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 1999/001933 1999/000543	03.11.1999 13.09.2000	Enderlin Cavigelli Regula, Dr. und 15 Mitunterzeichnende Kehrichtabfuhr, zweimal wöchentliche Durchführung

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob in der Regel der Kehricht wieder zweimal wöchentlich abgeführt werden könnte.

Seit dem 1. Januar 2005 ist die neue Verordnung über die Abfallwirtschaft in Kraft. Sie sieht die flächendeckende Einführung von Abfallcontainern vor. Die Umsetzung der Verordnung ist seit einem Jahr im Gange. Von insgesamt 29 000 geplanten Kunststoff-Containern für Züri-Säcke wurden bis Ende 2006 deren 8000 aufgestellt. Die neuralgischen Punkte wie Langstrasse, Weststrasse und Innenstadt wurden plangemäss mit Containern bestückt. 2007 kommen schätzungsweise 6 000 weitere Container dazu. In der Altstadt von Zürich wurden bis Ende 2006 heute 16 Unterflursammelstellen gebaut und in Betrieb genommen. Strassen und Quartiere mit hoher Verkehrsbelastung und/oder Bevölkerungsdichte werden bis zu fünfmal pro Woche gereinigt.

POS 2000/000288 2000/000035	02.02.2000 22.08.2001	Schönbächler Robert und Türler Andres Hochgeschwindigkeitsnetz der europäischen Bahnen, Anschluss der Stadt Zürich
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten, sich bei Kanton, Bund und den SBB dafür einzusetzen, dass die Anbindung von Zürich und damit des Wirtschaftsraums Zürich an das im Entstehen begriffene Hochgeschwindigkeitsnetz der europäischen Bahnen realisiert und die dafür notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Die Vernehmlassung zum Entwurf eines Bundesgesetzes über den Anschluss der Ost- und Westschweiz an das europäische Eisenbahn-Hochleistungsnetz (HGV-Anschluss) ist erfolgt. Die eidgenössischen Räte behandelten Finanzierung und Projektumfang der HGV-Anschlüsse anfangs 2005. Die Beschlüsse zu Umsetzung und Bauphasen sind im 2007 geplant. Das Anliegen ist im Arbeitsprogramm zur Teilstrategie öffentlicher Verkehr der Stadt Zürich festgeschrieben.

POS 2000/000369 2000/000065	09.02.2000 05.06.2002	Schüepf Jürg R. und Furter Willy, Prof. Dr. Westast, Anschluss nach Brunau und Schöneich
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie bei der Planung des so genannten Westastes der A1 (Grünau bis Sihlquai) in eigener Regie und/oder bei den zuständigen Instanzen von Kanton und Bund mitgewirkt werden kann, damit dieses Nationalstrassenstück der Klasse III im Bereich Sihlquai/Hauptbahnhof ohne Kapazitätserweiterung im Raume Sihlquai an den Stadttunnel Sihltief angeschlossen wird.

Der Westast SN1.4.1 wurde zweigeteilt. Die Umsetzung des Teilstücks Europabrücke bis Hardbrücke steht an (Realisierungshorizont 2010). Die Fortsetzung stadteinwärts bis Anschluss Stadttunnel wird mit dem generellen Projekt zum Stadttunnel beurteilt und dort weiter bearbeitet. Die bisherigen Planungen gingen immer von einem Halbanchluss ohne Kapazitätsausbau des städtischen Sihlquais aus.

POS 2000/000375 2000/000071	09.02.2000 22.11.2000	Dettli Reto Bahnhof Hardbrücke, Aufwertung
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie der Bahnhof Hardbrücke aufgewertet werden kann. Namentlich soll kurzfristig eine optische bzw. atmosphärische Verbesserung in Zusammenarbeit mit den SBB sowie mittelfristig eine verbesserte Anbindung an das Fussgänger- und städtische öV-Netz erreicht werden.

Die Weisung Aufwertungsmassnahmen Bahnhof Hardbrücke wird Anfang 2007 von der gemeinderätlichen Spezialkommission Verkehr behandelt.

Geplant sind Aufwertungsmassnahmen im Bereich von Untergeschoss/Perron, eine Verbreiterung und Neugestaltung des Vorplatzes, eine Verbreiterung der Rampe, das Einrichten einer Brötlibar in der Rampe, die Schaffung eines zusätzlichen seitlichen Treppenausgangs sowie zwei neue Plattformen mit Veloabstellplätzen auf der Hardbrücke.

Der grösste Teil der Massnahmen soll ab Februar bis Oktober 2007 realisiert werden. Die Massnahmen betreffend Licht und Veloplattformen werden mit der Sanierung Hardbrücke koordiniert und ca. 2008/2009 umgesetzt.

Die Aufwertungsmassnahmen bilden einen ersten Schritt, um den Bahnhof besser in seine Umgebung einzubinden. Einen weiteren Schritt bildet die Schaffung einer attraktiven Fussgängerverbindung von der Hardstrasse bzw. von der geplanten Tramhaltestelle Schiffbau zum Bahnhof Hardbrücke. Diese wird mittelfristig seitlich über das offen gestaltete angrenzende Maag-Areal führen.

Im Rahmen des Projekts Sanierung Hardbrücke soll zudem die Fussgänger- und Veloverbindung in Richtung Hardplatz wesentlich verbessert werden.

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 2003/000872 2003/000108	13.09.2000 19.03.2003	Zimmerling Enkelmann Anita und Bisig Nicole Hardplatz, Aufwertung und Neugestaltung

Der Stadtrat wird beauftragt, im Rahmen des neuen Verkehrsregimes auf der Hardbrücke einen Objektkredit für die Aufwertung und Neugestaltung des Hardplatzes zu sprechen. Wichtiger Bestandteil des Projektes ist die Schaffung eines niveaugleichen Knotens zwischen Hard- und Hohlstrasse.

Mit dem Postulat wird eine Umgestaltung des Hardplatzes im Zusammenhang mit dem SN 1.4.1-Konzept, wie es zum Zeitpunkt der Einreichung des Postulats vorlag, gefordert. In der Zwischenzeit sind der damals geplanten neuen Rampe von der westlichen Pfingstweidstrasse zur Hardbrücke massive Widerstände aus dem Quartier erwachsen, und der Bundesrat hat auf Wunsch der Stadt das generelle Projekt für die SN 1.4.1 nur bis zur Hardstrasse genehmigt. Die SN 1.4.1 hätte aber ohnehin nur einen sehr geringen Einfluss auf den Hardplatz. Mehr Bedeutung haben die FLAMA West und der als teilweiser Ersatz für das SN 1.4.1-Konzept vorgesehene Waidhaldentunnel. Die FLAMA West sind in der Planung weit fortgeschritten. Im FLAMA-Konzept ist im Kreis 4 primär eine Entlastung der Achse Hard-, Bullinger-, Sihlfeld-, Weststrasse vorgesehen. Der Hardplatz wird deshalb kaum entlastet. Die nach wie vor benötigte Kapazität kann mit einem niveaugleichen Platz nicht erreicht werden. Der geforderte Umbau wäre zudem sehr teuer (Abbruch und Neubau der Rampe). Auch die Unsicherheiten über die weitere verkehrliche Entwicklung (Renaissance Tram 1, Tram 8 und Anschluss Waidhaldentunnel) lassen den geforderten Umbau des Hardplatzes als nicht opportun erscheinen.

POS 2003/001438 2003/000170	29.11.2000 21.05.2003	Knauss Markus und 7 Mitunterzeichnende Autofreie Wohngebiete, Erstellen von Rahmenbedingungen
-----------------------------------	--------------------------	--

Ökologisches Verhalten muss sich lohnen, Tag für Tag. Der Stadtrat wird gebeten, Möglichkeiten für die Förderung autofreien/-armen Wohnens insbesondere bei Genossenschaften abzuklären und dem Rat einen Bericht vorzulegen.

Der Stadtrat hat den Bericht «Möglichkeiten zur Förderung autoarmen Wohnens in Zürich» am 7. Juni 2006 an den Gemeinderat überwiesen mit dem Antrag, das Postulat als erledigt abzuschreiben. Das Tiefbauamt hat den Bericht am 5. Oktober 2006 in der Spezialkommission Verkehr vorgestellt.

POS 2000/002336 2000/000590	06.12.2000 26.03.2003	Schilter Armin und Casparis Jürg Sihltiefstrasse, beschleunigte Realisierung des Tunnels
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er bei Bund und Kanton mit dem Anliegen vorstellig werden kann, dass der Bau des geplanten Stadttunnels Sihltiefstrasse so rasch als möglich realisiert werden kann.

Die von Bund, Kanton und Stadt gemeinsam erarbeitete Projektstudie Stadttunnel/Verkehr Zürich West (siehe www.nwrz.ch) empfiehlt einen Stadttunnel von der Brunau mit direkter Linienführung zum Neugut. Der Kanton hat beim Bund die Aufnahme des Stadttunnels in den Sachplan Verkehr beantragt; der Kantonsrat wird voraussichtlich den diesbezüglich angepassten kantonalen Verkehrsrichtplan 2007 festsetzen. Aus Kapazitätsgründen priorisiert der Kanton den Ausbau des Nordrings und den Bau der Glattalautobahn gegenüber dem Stadttunnel. Der Stadttunnel kann also nicht rasch realisiert werden.

POS 2001/000088 2001/000008	10.01.2001 21.05.2003	Kuhn Rolf und Burri-Wenger Maya Stab öffentlicher Raum, Erhöhung der Mitgliederzahl und des Frauenanteils
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob der Frauenanteil im «Stab öffentlicher Raum» erhöht werden kann, und ob im «Stab» ein bis zwei weitere Mitglieder, die nicht der Zürcher Stadtverwaltung angehören, Einsitz nehmen könnten.

Mit StRB Nr. 843 vom 12. Juli 2006 beschloss der Stadtrat die Zusammenfassung der drei Entscheidungsgremien «Stab öffentlicher Raum», «Stab Verkehr» und «Entscheidungsgremium Entwicklungsgebiete» zur «Delegation für stadträumliche Fragen». Die Zusammenführung bewirkt transparentere Entscheidungen und eine ganzheitlichere Sicht. Die Delegation für stadträumliche Fragen besteht aus 22 Personen (davon 4 Stadträte und Stadträtinnen sowie 12 Direktorinnen und Direktoren). Neu sind 8 Frauen vertreten, was einem Anteil von 36% entspricht. Im Stab öffentlicher Raum lag der Frauenanteil bei 25%. Die Erhöhung des Frauenanteils ist also erfolgt. Der Einsitz von verwaltungsexternen Personen stand nicht zur Diskussion. Die Delegation für stadträumliche Fragen amtiert als Steuerungsausschuss für departementsübergreifende stadtinterne Projekte. Wo notwendig, werden externe Beraterinnen und Berater beigezogen.

POS 2001/000477 2001/000113	07.03.2001 02.04.2003	Türler Andres und 14 Mitunterzeichnende Hardturmstadion, Schaffung von Fussgängerverbindungen
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie neue attraktive Verkehrsbeziehungen für Fussgängerinnen und Fussgänger zwischen dem zukünftigen Hardturmstadion und den S-Bahnhöfen Altstetten und Hardbrücke und dem neuen Veranstaltungsbahnhof realisiert werden können.

Das Projekt «Tram Zürich West/Umbau Pfingstweidstrasse» enthält die geforderten attraktiven Verkehrsbeziehungen für zu Fuss Gehende vom Stadion Hardturm zu beiden S-Bahnhöfen. Es wird gegenwärtig durch Rechtsmittel blockiert. Die Rechtskraft des Projekts und eine positive Volksabstimmung (2007) vorausgesetzt, ist die Realisierung auf Ende 2010 vorgesehen.

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 2001/001133 2001/000312	06.06.2001 14.01.2004	Rüegg Luzi und Casparis Jürg Letzigrabenstrasse, Entfernung der Verkehrsinsel zwischen Hubertus und Brahmstrasse

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie der Fussgängerübergang über die Letzigrabenstrasse zwischen Hubertus und Brahmstrasse noch sicherer gemacht werden kann.

Im April 2004 wurde zur Verbesserung der Fussgängersicherheit beim Fussgängerübergang eine Sperrfläche (vor der Schutzinsel) bzw. eine Sicherheitslinie (nach der Insel) markiert. Durch diese Massnahmen wird verdeutlicht, dass auf der linken Seite der Insel nicht vorbeigefahren werden darf. Weitergehende Massnahmen sind nicht vorgesehen bzw. nicht möglich.

POS 2003/001018 2003/000133	06.06.2001 02.04.2003	Schönbächler Robert Pfungstweidstrasse/Neue Hard, Tieferlegung
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zu unterbreiten, die eine Tieferlegung der Pfungstweidstrasse/Neue Hard unter die Hardstrasse mit Anschluss an die bestehende Gerold-Rampe ermöglicht.

Das Projekt «Tram Zürich West/Umbau Pfungstweidstrasse» ist durch Rechtsmittel blockiert. Die Rechtskraft des Projekts und eine positive Volksabstimmung vorausgesetzt kann auf Ende 2010 mit der Realisierung gerechnet werden. Die Fortsetzung von der Hardbrücke stadteinwärts bis zum Anschluss Stadttunnel (Westast SN1.4.1) wurde zurückgestellt und soll erst mit dem generellen Projekt Stadttunnel bearbeitet werden. Eine Tieferlegung des genannten Abschnitts kommt aus grundwasserschutzrechtlichen Überlegungen nicht in Frage.

POS 2002/002528 2002/000566	20.12.2002 08.01.2003	Birrer Susann und Nielsen Claudia, Dr. Sechseläutenplatz-Theaterplatz, Freihaltung von baulichen Massnahmen und Einbezug in das Konzept «Plan lumière»
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten, dafür zu sorgen, dass der Sechseläuten-Theaterplatz nach erfolgter Kompensation (Opernhausparking) und Aufhebung der Parkfelder von baulichen Massnahmen sowie festen Installationen (ausgenommen die im Gestaltungsplan vorgesehenen) frei gehalten wird, damit der historisch wertvolle Platz seine raumgestaltende Wirkung entfalten und städtebauliche Akzente setzen kann. Der Stadtrat wird darüber hinaus eingeladen, den Sechseläuten-Theaterplatz ins Konzept des «Plan Lumière» einzubeziehen und die Nutzung so zu planen, dass der Platz einen angemessenen Teil des Jahres frei von flächendeckenden temporären Nutzungen bleibt.

Die Gestaltung von Sechseläutenplatz und Theaterplatz ist als Teilprojekt im Projekt «Opus One» enthalten. Parallel zur Projektierung der Platzgestaltung wird für die Plätze ein Nutzungskonzept ausgearbeitet. Das Beleuchtungsprojekt nach den Vorgaben des «Plan Lumière» ist ein integraler Bestandteil der Neugestaltung.

POS 2003/000325 2003/000042	05.02.2003 22.09.2004	Hensch-Stadelmann Theresa G. Tessinerplatz, Anpassung an die aktuellen Bedürfnisse
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Gestaltung des Tessinerplatzes, insbesondere der Parkflächen, nach dem Bau der getrennten Wendeschleifen den aktuellen Bedürfnissen und Verhältnissen angepasst werden kann.

Im ursprünglichen Projekt, das 1993 vom Gemeinderat bewilligt und nach jahrelangen Einspracheverhandlungen und leichten Anpassungen 2002 vom Bundesamt für Verkehr genehmigt wurde, wurden sämtliche Parkplätze in der Gotthardstrasse aufgehoben. Veloabstellplätze und Flächen für Anlieferung waren keine enthalten, weder auf der grossen Platzfläche noch im Bereich des direkten Vorplatzes vor dem Bahnhofgebäude. Der Tessinerplatz steht wegen seiner diversen Funktionen als Bahnhofplatz, Quartierplatz, Umsteigeort, Einkaufsort usw. unter grossem Nutzungsdruck. Vielen, teils konträren Bedürfnissen galt es im Rahmen eines in die Jahre gekommenen Projekts gerecht zu werden. Gegenüber dem bewilligten Projekt wurden unter anderem folgende Änderungen vorgenommen, um das Projekt den heutigen Bedürfnissen anzupassen: In der Gotthardstrasse wurden 5 neue Parkplätze, 18 zusätzliche Velo-/Mofaabstellplätze und eine Fläche für Anlieferung eingerichtet. Im Bereich des Vorplatzes vor dem Bahnhofgebäude wurden, gegenüber dem ursprünglichen Projekt, zusätzlich 2 seitliche Anlieferungsflächen und 24 Velo-/Mofaabstellplätze auf Kosten eines Autoparkplatzes eingerichtet. Gegenüber dem bewilligten Projekt wurde zudem eine grosse Sitzbank, ein attraktiver Brunnen, ein behindertengerechter Belag sowie eine Gestaltung des Platzes, die über die Tramschlaufe hinausgeht, umgesetzt.

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
---	------------------------------------	--

POS 2003/001522 2003/000183	04.06.2003 17.09.2003	Leupi Daniel und Schönbächler Robert Langstrasse, sichere Verkehrsführung zwischen Hohl- und Militärstrasse
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen,

- wie dem Veloverkehr in der Langstrasse (Abschnitt zwischen Hohl- und Militärstrasse) so schnell wie möglich eine legale und sichere Verkehrsführung in beiden Richtungen angeboten werden kann und
- wie das im regionalen Richtplan vorgesehene Verkehrskonzept für die Langstrasse umgesetzt werden kann (Langstrasse autoarm mit öffentlichem Verkehr, Taxi-, Velo-, Anwohner- und Lieferverkehr/Kanonengasse bzw. Feldstrasse mit motorisiertem Durchgangsverkehr).

Eine Motion gleichen Wortlauts und Datums wurde vom Gemeinderat überwiesen und ist unter Federführung des Polizeidepartements in Bearbeitung.

POS 2004/000044 2004/000007	07.01.2004 21.01.2004	Leupi Daniel und Roth Mark Bäckeranlage, Verbesserung der Spiel- und Sportmöglichkeiten für Jugendliche
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie im verkehrsberuhigten Teil der Hohlstrasse entlang der Bäckeranlage die Spiel- und Sportmöglichkeiten für Jugendliche verbessert werden können.

Im Zuge des Baus des neuen Quartierzentrums in der Bäckeranlage wurde 2005 der angrenzende Kleinkinderspielplatz mit Sandkasten, Wasserspiel, Kleinkinderrutschbahn und Schaukel ausgerüstet. In den letzten Jahren wurde zudem in der Hohlstrasse, gleich angrenzend an die Bäckeranlage, eine Streetball- und Skateranlage mit Rampen, Goals und Basketballkörben installiert.